

St. Peters Bote,
 die älteste deutsche katholische Zeitung
 in Kanada, erscheint jeden Donnerstag in
 Münster, Sask., und ist bei Voraus-
 bezahlung:

In Kanada, per Jahrgang \$2.00
 In der Staaten u. Ausland, \$2.50
 Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu
 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die
 erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für
 nachfolgende Einrückungen.

Reklamzettel werden zu 20 Cents pro
 Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00
 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00
 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
 großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber
 für eine erschlüssige katholische Familien-
 zeitung unpassende Anzeige wird un-
 terbunden zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Pf. + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Pf. + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

19. Jahrgang, No. 35. Münster, Sask., Donnerstag den 12. Oktober 1922. Fortlaufende No. 971.

St. Peters Bote,
 the oldest Catholic newspaper in
 Saskatchewan, is published every
 Thursday at Münster, Sask. It is
 an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
 \$2.00 per year, payable in advance.
 \$2.50 to the United States and abroad
 Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:
 Transient advertising \$1.00 per inch
 for first insertion, 50 cents per inch
 for subsequent insertions. Reading
 Notices 20 cents per count line.
 Display advertising \$2.00 per inch
 for 4 insertions, \$20.00 per inch for
 one year. Discount given on large
 contracts. Legal Notices 12 cts. per
 agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any
 price, which the publishers consider
 unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

Vom Ausland.

Bom türkisch-griechischen Konflikt.
 Konstantinopel. „Die Grie-
 chen müssen gehen“, ist die Forde-
 rung der türkischen Nationalisten,
 und viele tausende von Griechen
 tragen sich in Furcht und Schrecken,
 was sie zu erwarten haben, wenn
 Großbritannien den Türken den
 Weg nach Europa freigibt. Für die
 hiesigen Griechen bedeutet die Kon-
 ferenz, die in Rumänien, am Mar-
 mara Meer, zum Zweck eines Waf-
 fenstillstandes bis zur bevorstehen-
 den Friedenskonferenz begonnen
 hat, eine kurze Frist, aber ihr Wan-
 gen um das Schicksal, dem sie sich
 verfallen wähnen, wenn sie verlas-
 sen wird, wird dadurch nicht vermin-
 dert.

Vorläufig hat die Auswanderung
 aus Konstantinopel noch nicht be-
 gonnen, aber Tausende beabsichti-
 gen, sobald als möglich, zu fliehen,
 aber sie wissen nicht wohin.

Die Verwundungen, die von den
 Griechen auf ihrer Flucht in Klein-
 asien angerichtet wurden, haben
 den Vergeltungsdurst bei den Tür-
 ken geweckt, und den Entschluß der
 türkischen Nationalisten, daß die
 Türken verschwinden müssen, ver-
 ulacht.

In Thrazien hat der alte Ver-
 richtungskrieg zwischen den Grie-
 chen und Türken wieder begonnen.
 Türkische Banden, die sich haupt-
 sächlich aus Konstantinopel rekru-
 tieren, überfallen Griechen in Thra-
 zien, und die Griechen sollen dort
 Grenzlaten gegen die türkische Be-
 völkerung verüben.

Mehrere aus alliierten Offizieren
 bestehende Kommissionen sind aus
 Konstantinopel nach Thrazien auf-
 gebrochen, um die Berichte von
 Grenzlaten, die von beiden Seiten
 verübt sein sollen, zu untersuchen.

Hamid Bey, der hiesige Vertreter
 der Nationaltürken-Regierung, er-
 klärte: „Was wir zu fürchten ha-
 ben, ist nicht eine Erhebung der
 Mohammedaner gegen die Christen,
 sondern ein Brand, der von Ver-
 brechern entfacht wird, um plün-
 deren zu können. Man muß beden-
 ken, daß die schlimmsten Elemente
 Aufstaus, der Balkanstaaten, der
 Hafen am Mitteländischen Meere,
 des Kaukasus und des ganzen Na-
 hen Ostens sich in der türkischen
 Hauptstadt befinden. Bei ungenü-
 gender Polizeimacht mögen diese
 Elemente Unheil anrichten, das spä-
 ter den Türken zugeschrieben wird.“

M u d a n i a, Kleinasien. Die
 Konferenz hier hatte offenbar bei
 Lösung schwieriger Fragen im Na-
 hen Osten einen bemerkenswerten
 Erfolg. Die Antündigung der
 Zeichnung eines Protokolls wird
 hier jeden Augenblick erwartet. Das
 östliche Thrazien fällt dadurch an die
 Türken zurück, während sie zugleich
 die neutralen Zonen in der Nähe
 der Meerenge räumen. Der Wien-
 depunkt bei den geheimen Verhand-
 lungen kam, als die alliierten Ver-
 treter überzeugt waren, daß die
 Türken die Rückgabe von Ost-Thra-
 zien zu friedlicher Besetzung ihres
 vormaligen Gebiets wünschen. Nach
 diesem Zugeständnis wurden die
 formalistischen Vertreter verständlich.
 Sie erklärten sich bereit, nicht bloß
 ihre Truppen aus den neutralen
 Zonen, östlich von der Meerstraße
 zurückzuziehen, sie nahmen auch
 den Vorschlag an, daß türkische
 Truppen Thrazien erst nach der

endgültigen Friedenskonferenz be-
 treten würden.

Die Alliierten bleiben in der Kon-
 trolle von Thrazien, die Griechen
 werden zum Abzug aufgefordert,
 bis eine türkische Verwaltung er-
 richtet werden kann. Dies wird et-
 wa einen Monat dauern. Nach
 einem Telegramm aus türkischen
 Quellen bestimmt das Abkommen
 über neutralen Zonen, daß auf keiner
 Seite der Dardanellenstraße Be-
 festigungen errichtet werden dür-
 fen, und daß die militärischen Ope-
 rationen der Briten in der Türkei
 sofort aufzuhören haben.

A t h e n. Die Revolutionäre-Regie-
 rung kam zu dem Entschlusse,
 Beamte der Regierung des Erz-
 bischofs Konstantin des Hocherrats
 in Verbindung mit der Befragung
 der griechischen Armee in Klein-
 asien anzufügen. Die Prozesse
 sollen in regelmäßiger Weise geführt
 werden. Die betreffenden Perso-
 nen sind inhaft genommen worden.
 P a l e r m o, Sizilien. Erzbischof
 Konstantin von Griechenland traf
 mit dem griechischen Dampfer Pa-
 tria hier ein. Er will vorläufig mit
 seiner Familie hier Aufenthalt neh-
 men.

S o f i a, Bulgarien. 240 Ein-
 wohner des thrazischen Dorfes Se-
 zara sind über die Grenze auf bul-
 garisches Gebiet geflohen. Sie be-
 richteten, sie seien vor den Griechen
 geflohen, die in das Dorf einge-
 drungen seien, die Häuser in Brand
 gesteckt, und ein Blutbad unter den
 Einwohnern angerichtet hätten.

B e r l i n. Russische und deutsche
 Staatsmänner werden demnächst
 hier eine Konferenz haben, um die
 Dardanellenfrage zu erörtern. Es
 heißt, daß wahrscheinlich Leon Trozki
 einer der russischen Delegaten
 sein werde. Rußland ist nicht zu
 der Konferenz eingeladen worden,
 die von den Alliierten betreffs des
 Nahen Ostens in Aussicht genom-
 men worden ist.

B e r l i n. Durch die große Geld-
 Ennappheit, die sich noch verhärtet
 hat, sind größere Umsätze beinahe
 ausgeschlossen, Handel und Wandel
 drohen, ins Stocken kommen zu
 wollen. Die Lohnzahlungen bei
 Wochenende müssen häufig wegen
 Mangel an flüssigem Geld sistiert
 werden. Besonders schlimm daran
 sind die Kleinhändler, die sich beinahe
 außer Stande sehen, ihre valuta-
 starken Umlaufmittel in Markt um-
 zutauschen. Die Banken sind über-
 laufen und sehen sich in den meis-
 ten Fällen außerstande, den an sie
 gestellten Anforderungen der Geld-
 umwechslung auch nur in etwas
 zu genügen.

G r a f Brockdorff-Ranzau, ehe-
 maliger Staatssekretär des Aus-
 wärtigen, ist endgültig zum Vor-
 sitzer des Deutschen Reiches für
 Rußland ernannt worden, wie hier
 amtlich bekannt gegeben wurde.

E i n Paradezug, ein Ueber-
 bleibsel aus kaiserlichen Tagen,
 wird im republikanischen Heere er-
 halten. Bei einer türkischen Feier
 bildete eine Abteilung deutscher
 Soldaten eine Ehrenwache für Prä-
 sident Ebert. Sie trugen Uniform
 und Helm der alten Tage. Der
 Paradezug rief Heiterkeit unter
 den Massen auf der Straßen her-
 vor.

H a m b u r g. Zufehends bessern
 sich die Verhältnisse in Hamburgs
 Hafen, soweit der Ueberseeverkehr
 in Betracht kommt, kann doch be-

reits berichtet werden, daß die Lon-
 nage dieses Seeverkehrs im Mai
 die gleiche Höhe erreichte, wie im
 selben Monat des letzten vollen
 Friedensjahres 1913. Bereits er-
 weisen sich die Anlagen, angefangen
 des immer stärker werdenden Ver-
 kehrs als zu klein und Neubauten
 sind nötig, soll der Verkehr nicht an
 andere, ohnehin günstiger gelegene
 Nordhäfen verloren gehen. Diese
 Aufgabe ist denn auch bereits vom
 Hamburger Senat erkannt worden,
 der für den Ausbau des Hafens 770
 Millionen Mark bewilligt hat.

Für den Wiederaufbau der
 deutschen Handelsflotte, welche der
 Vertrag von Versailles Deutschland
 schmiedete geraubt, treffen die deutschen
 Meeresreien weitgehende Maßre-
 gen. Sie haben sich neuerdings
 sechs englische Dampfer zur Einstel-
 lung in die deutsche, dem Handel
 gewidmeten Flotte angekauft.

M ü n c h e n. Der Besuch, wel-
 chen Feldmarschall von Hindenburg
 München abgesetzt hat, ist zu En-
 de gekommen. Der gesamte Auf-
 enthalt hat sich, wie von dort gemel-
 det wird, zu einer einzigen riesigen
 und fast ununterbrochenen Demon-
 stration weiter Kreise der Bevölke-
 rung der bayerischen Hauptstadt
 und auch aus den anderen Teilen
 des Landes gestaltet. Dieser Stim-
 mung entsprachen auch die Kund-
 gebungen beim Abschied des Feld-
 marschalls. Es war ein stürmischer
 Ausbruch der Freude, den Feld-
 marschall als Gast beherbergt zu
 haben, und zugleich ein Ausdruck
 des Bedauerns, ihn scheiden zu se-
 hen. Am Salonwagen des Bahn-
 zuges war eine von Eichenlaub um-
 kränzte Tafel angebracht, welche
 die Inschrift trug: „Behüt' Dich
 Gott! Auf Wiedersehen!“ Eine riesige
 Menge hatte sich vor dem Bahn-
 hof eingefunden, den Scheidenden
 zu grüßen. Unter den Personen,
 welche persönlich am Bahnsteig
 vom Feldmarschall Abschied nah-
 men, befanden sich auch der frühe-
 re bayerische Ministerpräsident von
 Raab und General Ludendorff.

O b e r a m m e r g a u. Die Fah-
 nonenpfeile wird vorüber, die Tour-
 nisten verschwinden, die Käden haben
 ihre Andenken anverkauft. Etwa
 315,000 Personen besuchten die
 Spiele, sie haben Millionen im Ver-
 loren gelassen, die für viele Verbesserun-
 gen zur Verfügung stehen. Die Ge-
 samteinnahmen an Eintrittsgeldern
 betragen über 20,000,000 Mark.
 Der Verkauf von Büchern und
 Photographien trug weitere 4,000,
 000 ein. Andere Millionen wurden
 in den Läden und Gasthäusern des
 Ortes eingenommen.

G e n e v, Schweiz. Bei der Schluß-
 sitzung der dritten Vollversammlung
 des Völkerbundes wurde der Ge-
 wärtigung Ausdruck gegeben, daß der
 von der Liga ausgearbeitete Plan
 zur Wiederherstellung Oesterreichs
 mit vollem Erfolg durchgeführt
 werden wird. Lord Balfour erklär-
 te, daß die Welt nicht länger einen
 notleidenden Staat in ihrer Mitte
 dulden könne, und daß es die Pflicht
 der Liga ist, Oesterreich wieder auf
 die Füße zu helfen.“ Er fügte hin-
 zu, die Liga werde besonders dar-
 auf sehen, daß die Hilfe in einer
 Weise geleistet werde, um zu ver-
 hindern, daß Sonderinteressen die
 Hand nach Oesterreich ausstrecken.
 Lord Robert Cecil fragte, ob alle
 Dokumente veröffentlicht würden,
 im Falle der österreichischen Hilfsplan
 scheitern sollte. Er nahm dabei auf

den Einwand Italiens gegen die
 Ernennung eines Kontrollleurs an-
 spter gefallen sind, wutete letzte
 Woche im nördlichen Ontario. Der
 Schaden, den das gewaltige Feuer
 anrichtete, wird auf \$8 15,000,000
 geschätzt. Ueber 5000 Menschen
 wurden heimatlos. Die Stadt Hal-
 leybury mit 3500 Einwohnern wur-
 de fast ganz zerstört, dabei auch die
 Residenz des Bischofs nebst Katho-
 drale und Hospital der Schwestern
 der Barmherzigkeit. Außerdem litten
 sehr schwer die Erdhäuser North
 Cobalt (1000 Einwohner), Charlton
 (500) und Headsp (250), die fast
 ganz zerstört sind, und Engelhart
 und New Westard, die teilweise
 eingestürzt wurden. Das Unglück
 ereignete sich am 4. Okt. abends
 und nachts. Die ganze Gegend war
 schon ehemals in dichten Rauch ge-
 hüllt, so daß niemand sehen konnte,
 um wie weit das Feuer noch entfern-
 war. Dabei blies ein heftiger Wind,
 der die Flammen mit Rieseneile
 vor sich hertrieb. Niemand glaubte
 an eine ernste Gefahr, bis es zu
 spät war. Dann flohen die Leute,
 um ihr Leben zu retten: Premier
 Drury von Ontario, eine Schar Po-
 lizisten und Jäger mit Lebensmitteln
 begaben sich sofort, als das Unglück
 bekannt geworden, nach der Feuer-
 zone. Auf einer Farm zwischen
 Headsp und Charlton soll Robert
 Bold und seine Frau nebst 8 Kin-
 dern und einem Knecht, die sich in
 einem Gemüsekeller vor dem Feuer
 gesücht hatten, erstickt aufgefun-
 den worden sein. Ein Mann na-
 mens Fleming und sein Sohn leg-
 ten sich in einen Graben und er-
 stikten. Verschiedene Leute werden
 vermisst, jedoch sich die Zahl der To-
 ten vielleicht auf 50 Personen be-
 laufen mag. Zum Glück fiel am 5.
 Okt. nachmittags Regen, welcher
 dem gefährlichen Elemente Einhalt
 gebot. — Canada hat seit den Ta-
 gen der Konföderation mehr Geld
 durch Waldbrände, die meistens
 durch die Nachlässigkeit der Men-
 schen verschuldet wurden, verloren
 als durch alle anderen Brände zu-
 sammen.

R o p e n h a g e n, Dänemark.
 Hier ist amtlich bekannt gemacht
 worden, daß die Verlobung des
 Kronprinzen von Dänemark mit der
 Prinzessin Olga von Griechenland
 mit beiderseitigem Einverständnis
 rückgängig gemacht worden sei.

D u b l i n, Irland. In Dublin
 traf die Nachricht ein, daß inswe-
 nlich von Cork ein schwerer Kampf
 zwischen Freistaatruppen und Ire-
 regulären stattgefunden habe. Ein-
 zelheiten der Schlacht wurden in
 der Depesche nicht angegeben, aber
 es wurde gesagt, daß die Irregula-
 ren, die der Gruppe angehört hät-
 ten, welche Michael Collins tötete,
 schwere Verluste erlitten hatten.
 Ferner wurde mitgeteilt, daß Ver-
 handlungen vollzogen worden seien,
 die Aufsehen erregen würden, wenn
 die Identität der Gefangenen ent-
 hüllt würde. Den Irregulären war-
 den große Mengen Waffen und
 Munition fortgenommen und auch
 eine Kabinestation, welche die Ire-
 regulären in Besitz hatten, wurde er-
 obert. Die Irregulären waren von
 den Freistaatruppen vollständig
 überfallen worden.

P a r i s. Frankreichs diesjährige
 Weizenernte ist um ein Viertel
 geringer als die vorjährige gewe-
 sen und sieht um über ein Drittel
 hinter einer Durchschnittsernte zu-
 rück, wie aus statistischen Angaben
 erhellt, die seitens des Ackerbau-
 ministers veröffentlicht wurden. Die
 Roggenenernte ist gleichfalls ungenü-
 gend, aber die Hafer- und die Ger-
 nenernte sind besser als im verlos-
 senen Jahr.

R o m. Nach einem unbestätig-
 ten Berichte aus Bari ist in Aban-
 dien eine neue Revolution ausge-
 brochen. Die Rebellen rufen vom
 Zuden gegen die Hauptstadt Tirana
 vor, und sollen die Truppen der Re-
 gierung geschlagen haben. Es heißt
 ferner, daß mit Flüchtlingen geflü-
 hte Dampfer aus dem Hafen von
 Balona nach Brindisi abgefahren
 seien.

S a n S e b a s t i a n, Spanien.
 Das spanische auswärtige Amt hat
 bekannt gemacht, daß der maurische
 Bandit Kahul sich den Spaniern
 ergeben habe. Mulai Ahmed Mar-
 huli hat den Spaniern seit 40 Jahren
 in Schaffen gemacht. Er galt als
 der größte Raubhauptmann in
 Marokko. Am Juli dieses Jahres
 wurde er von spanischen Truppen
 aus seinem Häupterlager Tazroof
 90 Meilen südlich von Tanger, ver-
 jagt, und er war seitdem flüchtig.

M o s k a u. Nicolai Lenin hat
 die Leitung der Angelegenheiten
 der Sowjetregierung wieder über-
 nommen. Seit seiner schweren Er-
 krankung vor vielen Monaten wird
 der Volkskommissar Direktor zum ersten-
 mal im Krenl, dem Sitz der Mos-
 kauer Regierung, einer Kabinetts-
 sitzung präsidieren. Die Ankunft
 des Leiters der Sowjetregierung
 verlief sehr ruhig, weil Lenin gegen
 Zeremonien eine Abneigung hat.
 Er fuhr mit Frau Lenin und seiner
 Schwester in einem Automobil fast
 unbemerkt durch die Straßen nach
 im Krenl. Einige wenige Ver-
 traute begrüßten ihn.

Schrecklicher Waldbrand in Ontario.

Ein furchtbarer Waldbrand, dem
 leider auch 37 Menschenleben zum
 Opfer gefallen sind, wutete letzte
 Woche im nördlichen Ontario. Der
 Schaden, den das gewaltige Feuer
 anrichtete, wird auf \$8 15,000,000
 geschätzt. Ueber 5000 Menschen
 wurden heimatlos. Die Stadt Hal-
 leybury mit 3500 Einwohnern wur-
 de fast ganz zerstört, dabei auch die
 Residenz des Bischofs nebst Katho-
 drale und Hospital der Schwestern
 der Barmherzigkeit. Außerdem litten
 sehr schwer die Erdhäuser North
 Cobalt (1000 Einwohner), Charlton
 (500) und Headsp (250), die fast
 ganz zerstört sind, und Engelhart
 und New Westard, die teilweise
 eingestürzt wurden. Das Unglück
 ereignete sich am 4. Okt. abends
 und nachts. Die ganze Gegend war
 schon ehemals in dichten Rauch ge-
 hüllt, so daß niemand sehen konnte,
 um wie weit das Feuer noch entfern-
 war. Dabei blies ein heftiger Wind,
 der die Flammen mit Rieseneile
 vor sich hertrieb. Niemand glaubte
 an eine ernste Gefahr, bis es zu
 spät war. Dann flohen die Leute,
 um ihr Leben zu retten: Premier
 Drury von Ontario, eine Schar Po-
 lizisten und Jäger mit Lebensmitteln
 begaben sich sofort, als das Unglück
 bekannt geworden, nach der Feuer-
 zone. Auf einer Farm zwischen
 Headsp und Charlton soll Robert
 Bold und seine Frau nebst 8 Kin-
 dern und einem Knecht, die sich in
 einem Gemüsekeller vor dem Feuer
 gesücht hatten, erstickt aufgefun-
 den worden sein. Ein Mann na-
 mens Fleming und sein Sohn leg-
 ten sich in einen Graben und er-
 stikten. Verschiedene Leute werden
 vermisst, jedoch sich die Zahl der To-
 ten vielleicht auf 50 Personen be-
 laufen mag. Zum Glück fiel am 5.
 Okt. nachmittags Regen, welcher
 dem gefährlichen Elemente Einhalt
 gebot. — Canada hat seit den Ta-
 gen der Konföderation mehr Geld
 durch Waldbrände, die meistens
 durch die Nachlässigkeit der Men-
 schen verschuldet wurden, verloren
 als durch alle anderen Brände zu-
 sammen.

Progressives Parlamentsmitglied
 wird seines Sitzes verlustig erklärt.

H e r r N. M. Johnson, progressi-
 ves Parlamentsmitglied von Wood-
 bow, Sask., für Ottawa wurde am
 5. Okt. durch die Richter Embury
 und McKenzie seines Sitzes im
 Dominion Parlament verlustig erklärt,
 da es sich herausgestellt hat, daß
 Herr Johnson gerichtliche Schritte
 über seine Auszügen zur Zeit sei-
 ner Wahlkampagne in vergangener
 Zeit vorgelegt hat. Man sagt:
 „Aber anderen eine Grabe grabt,
 fällt selbst hinein.“ Herr Johnson
 war vor der Wahl Abgeordneter der
 Progressiven in der Provinz Sas-
 katchewan und erklärte überall, daß
 die alten Parteien der Liberalen
 und Konservativen wegen ihrer vie-
 len Schwandelen über Nord ge-
 worden werden müßten und daß die
 progressiven Partei nur ehrenhaft
 und durchwegs unantastbare Politi-
 ker treiben würde. Und nun kommt
 wie ein Blitz aus heiterem Himmel
 die gerichtliche Feststellung, daß
 derselbe Herr Johnson sich durch
 Schwandelen seinen Sitz im Par-
 lament erworben hatte und jetzt
 daß seine korrupten Praktiken so
 flagrant waren, daß er seines Sitzes
 verlustig erklärt werden mußte, ein
 in der Politik Canadas fast un-
 vorhergesehenes Fall.

Aus Canada

O t t a w a. Es wurde bekannt
 gegeben, daß wenn die Darda-
 nellenfrage zu einem Krieg
 zwischen England und der Türkei
 führen sollte, würde das Dominion
 Parlament zusammenberufen wer-
 den. Demselben würde die Regie-
 rung sämtliche inbezug auf die
 Frage eingegangene Dokumente
 der englischen Regierung vorlegen.
 Das Dominion Parlament soll
 dann entscheiden, was es tun solle;
 die Regierung würde keine Stellung
 zu der Frage einnehmen.

E t w a tausend frühere
 canadische Soldaten sind noch in
 den Hospitälern bzw. Irrenanstalten
 wie kürzlich festgestellt wurde. Es
 ist nicht zu erwarten, daß die Zahl
 sich erheblich verringern wird, da
 die Mehrzahl derselben entweder
 geisteskrank oder tuberkulös ist und
 an anderen unheilbaren Krankheiten
 leidet.

E i n e m Regierungsbericht zu-
 folge seien innerhalb der letzten
 zehn Jahre Brände in Canada
 mehr als 3000 Menschenleben und
 an Materialschaden \$250,000,000
 zum Opfer.

T o r o n t o. Die canadische
 „Women's International League
 for Freedom and Peace“ landete
 an die Ottawa-Regierung einen
 Beschlus, der gegen die Anteil-
 nahme Canadas an einem Kriege
 gegen die Türken protestiert.

S e c h s große Frachtdampfer
 der canadischen Handelsmarine,
 die seit dem Sommer müßig im
 Goderich und Midland gelegen
 haben, werden vom 10. Oktober ab
 bis Schluß der Seeschifffahrt (15.
 Dezember) zur Beförderung des
 Getreides des Weltens benutzt wer-
 den. Jeder der Dampfer kann 100,
 000 Bushels fassen; dies wird we-
 sentlich dazu beitragen, die cana-
 dische Ernte schneller auf den Markt
 zu bringen.

B r e n t f o r d, Sask. Eine Ver-
 brecherbande aus den Ver. Staaten,
 vermutlich aus North Dakota, be-
 suchte am 4. Okt. morgens Brent-
 ford und während der Lillage, ein
 Mitglied der Verbrecherbande, mit
 Karl Watson, einem Spirituosen-
 händler, angeblich ein 16-jährig ab-
 geschl. wurde Watson plügend über
 den Haufen geschoben und getötet.
 Die Verbrecherbande nebst Lillage
 bemächtigt sich sodann des Wil-
 ley-Borrows des Brau- und
 suchten mit Automobilen das Brent-
 Lillage wurde in North Dakota
 verhaftet, ebenso James Macle,
 der mit den Verbrechern in Ver-
 bindung gestanden zu haben schien
 und nach Brentford, Sask., brachte.
 Die übrigen Verbrecher sind
 mit dem Wasser entkommen und
 in Brentford sind in vielen anderen
 Verbrechern — man denke nur an
 die vielen Bantersbremen — zu
 finden — man denke nur an die
 müde andere und als die Stra-
 der unheimlichen Prohibition, hat
 die nicht-katholischen Kreiger
 amerikanisch. In ihrer Herkun-
 mit ruhen diese beängstigten Kreiger
 zu nicht, die die Kontroverregierung
 soweit gewonnen haben, daß diese
 die unheimlichen Kreiger machten,
 die ein Poln auf die natürliche
 Freiheit des Menschen sind. Zu-
 folge davon ist, daß die Menschen
 derartige Kreiger für ungerecht an-
 sehen und schließlich auch die ge-
 rechtigsten Kreiger mißachten und
 ohne Sagen übertreten.

Ein Schützenweib.

Ein lustige Geschichte vom Nimmernel.

Die Harner Kanne und der Luchner Mann waren beide ganz krank auf einander, die Kanne fast mehr noch auf den Markt als dieser auf die Kanne. Trotzdem ging es blutheiß mit dem Sakramente der Ehe, und was noch mehr zu verwundern war, aus Schuld der Kanne. Der Markt war nämlich ein passionierter Schützenklub und W Stunden im Umkreis mit allen Schützenmeistern gewallert und dervettert. Die Kanne war eine geschworene Feindin von Pulver und Blei, von Stutzen und Scheiben. Warum denn? Erstens, weil der beste Schütz' alle Jahre eine Kuh verschießt, zweitens und hauptsächlich, weil die Schützen ihre Büchsen jeßmal lieber haben als ihr Weib, die Büchse anzuführen und das Weib daheim sitzen lassen und halbe Nächte lang, ja Tage und Wochen lang nicht wissen, wo sie zu Hause sind.

Beim Vater der Kanne — tröst' ihn Gott! — war es just so gewesen. Darum sagte die Kanne dem Markt, als dieser auf Brautwerbung kam, frank und frei herons, sie habe einen ofengroßen Korb bereit, wenn der Markt nicht seinen Stutzen verkaufe, dem Akubentel und allen seinen Becken und aller seiner Racht aus ganzem Herzen wider sage. Der Markt stand da wie ein Bar, der seinen Kuffel in ein Gitaß hat in einem Dompstap gesteckt hat, die Wahl machte ihn ichwischen entweder keine Büchse oder keine Kanne. Eine Weile dachte er nach, dann leistete er ferliche Abgabe auf Pulver und Blei sowie deren Anhang. Nun durien die Vater nicht glauben, daß dem Markt mit seinem Abidworen es blutiger Ernst gewesen; — er hatte sich ein Hintertut offen gelassen, indem er wohl weislich verschwiegen, wie lange Zeit er dem Schießen Ate sagen wolte. In seinem Inneren hatte er sich das Ding ganz nett zurecht gelegt. Während der kurzen Herbstwochen glaubte er der Verführung nicht schwer widerstehen zu können, im Winter hatte die Schieberei eht dem Kameraden, im Frühjahr war die Kanne um 6 Monate alter und gewiß um 7 Lot verunfugter geworden; da wolte er eine kleine Pulverschmörung anzetteln und die Sache wieder ins alte Geleise lehren. Einstweilen übergab er seinen Stutzen dem Warenwirt zum Aufbehalten, das andere Schießzeug bewahrte er in einem geheimen Schranke.

Also kam die Hochzeit zustande. Der Markt durchlechte den Herbst und Winter in Glück und Frieden mit seiner jungen Ehehälfte.

Neulich hatten die Heraloken angeklungen, und der Besche Sonntag brachte das erste Freischießen auf dem Oberrieder Schießstande. Der Markt beteiligte sich nicht daran, sondern lag zu Hause auf der Dienbank und hatte einen Mut wie ein blinder Mäler. Zeitens war ihm der weiche Knall der Scheibenstufen die liebste Musik gewesen, die wallenden Schußfahnen aber, die tanzenden Hahnfedern, die blanken Stutzen und die lockeren Scheiben das liebste Schauspiel. Nun sollte er auf all das verzichten. Heute stieg zum erstenmal ein leiser Unmut gegen die Kanne in seinem Herzen auf.

Eine Woche später hatte er seinen Stutzen vom Warenwirt in das Haus geschmuggelt; es verfloßen einige Tage und er wagte eine Schießprobe. Sein Weib schaute ihn im Vorübergehen gekränkt an, sagte aber nichts. Der Markt legte das Schießen fort, die Kanne sprach immer weniger und gab sehr kurze Antworten, der Markt besuchte das nächste Freischießen, sein Weib verlor gänzlich die Sprache. Aber das war nur die Ruhe vor dem Sturm.

Einmal in den folgenden Tagen kam der Markt ziemlich spät nach Hause; da brach das Wetter los und zwar so heftig, daß der Markt vor seiner Ehehälfte erschrak. Nach einer sehr kräftigen Anrede und einer nachdrucksvollen Strafpredigt schrie das Weib im höchsten Zorn: „Wenn du das dumme Schießesien nicht morgen aus dem Hause schaffst, so zieh' ich heim zu meiner Mutter, und mit zehn Paar Ochsen bringst

mich nicht mehr herunter in dem Haus!“

Der Markt behag kein hartes Herz; er wurde ganz zerknirsch, verabsehte alle seine Vergehen und gelobte Besserung. Allein seine Bekehrung war keine aufrichtige.

Tageim in Oberried durfte er der Schützenleidenschaft nicht mehr frohen, darum schaute er nach auswärts. Den Stutzen hatte er bei einem Wirt, eine Stunde von Oberried, verborgen. Seine Schmelzplanne hatte die Ehehälfte leider in eine Schmalzpfanne und seine Ruzgelange in eine Beißzange verwandeln lassen. Der Markt schaffte sich neue an. Auch begann er jetzt mit allem Ernst Vieh zu handeln. Durch den Viehhandel wurde er gezwungen, öfters Reisen zu machen; aber er besuchte auf seinen Reisen viel häufiger die Schießstände als die Märkte. Dit brachte er seine Ochsen, die er zum Verkaufe fortgetrieben hatte, wieder nach Hause. Das einmal war der Handel flau gegangen, das anderemal hatte er die Ochsen gar nicht hergegeben, das dritte mal war er mit einem Linsger gerade noch zwei Gulden auseinander gewesen, da hatte ihn der Linsger stehen gelassen, usw. Wenn der Markt zu Hause war, schaute er oft Viertelstunden lang über einen Hackentel oder über einen Rechenstab hinaus, und wenn ihn die Kanne fragte, was er so meße, dann lautete die Antwort, er mühe nur sehen, ob der Stiel gerade sei. Die Frau schüttelte den Kopf und begann geheimen Verdacht zu idopieren. Sie wurde darin noch bestärkt, als der Markt bei der Heimkunft von einer Reize einmal einen Nummernstern auf dem Hutbände vergessen hatte. Und einstens brachte ihr eine Nachbarin die gewisse Kunde, daß ihr Mann in Vorderboden zwei „Zentrum“ geschossen und das erste Best davongetragen habe. Grün und gelb hatte die Kanne werden mögen vor Karger. Was sie am meisten kränkte, war die Falschheit ihres Mannes. Aber sie schluckte ihren Zorn hinunter und wollte sich mit eigenen Augen überzeugen, den Heuchler auf frischer Tat ertappen. Als ihr Mann nach Hause kam, tat sie ungemein freundlich. Wiederum vergingen ein paar Wochen, da fing der Markt neuerdings an über die Rechenstiele hinauszuhinjeln.

„Ah,“ dachte die Kanne, „jetzt geht's wieder bald auf einen Markt.“ Aber sie hatte sich getäuscht. Diesmal hatte der Markt eine große Wallfahrt verlobt nach Weissenstein wegen einem kranken Vieh. Da lachte die Kanne; denn sie kannte ihren Markt. Wenn er auch nicht zu den schlechten Christen gehörte, so war er doch nicht in der Verbrüdertheit drinnen.

„Zur Muttergottes nach Weissenstein, bah!“ dachte sie, „das geht gewiß zum hl. Sebastian nach Schieffenstein.“

Der Markt packte aber den Ranzen und lenkte richtig seine Schritte nach Süden gegen Weissenstein. Da die Kanne ein Geschäft im Unterthal hatte, begleitete sie ihn eine Stunde Weges. Als sie von einander Abschied genommen, versteckte sich das Weib hinter einem Baum, um zu sehen, ob der Teure nicht umschwenke; doch wacker ging der Markt nach Süden. Die Kanne ließ ihren Verdacht sinken und lehrte ruhig nach Hause. Dort fiel ihr erster Blick auf den Werttagbrod des Mannes. Neugierig durchsuchte sie die Taschen. Was war denn das für ein Zettel? Hollah, ein Ladtschreiben zu einem großen Schießen mit 400 Gulden nach St. in Stuba! Das Schießen begann heute und dauerte fünf Tage. Nun wurde die Kanne wieder unruhig. Aber ihr Mann war ja in der Richtung nach Weissenstein hineingewandert, und das Stuba lag weit draußen! ... Das ver schlägt nichts, Schützen und Jäger machen oft große Umwege. Eine Peitlang grübelte die junge Bäuerin, darin war ihr Plan fertig: Morgen ging sie in das Stuba, wohn eine Muhme von ihr geheiratet hatte, auf Besuch. Unterwege konnte sie beim Schützenwirt in St. ein wenig zusprechen. Gedacht getan.

Auf der Schießstätte zu St. in Stuba ging es nicht allzu laut her. Es war Montag und ein prächtiges Gewetter. Die einheimischen Schützen waren größtenteils bei der Reparatur auf den Feldern; nur einzelne waren da, um den fremden Schützen Gesellschaft zu leisten. Das Schießen ging flau, es war den ganzen Nachmittag noch kein Böller losgegangen. Die Kellnerin, welche den Schank neben dem Schießraume besorgen mußte, hatte nicht viel Arbeit; kaum alle halben Stunden einmal ließ sie sich sehen. Ab und zu öffnete sie ein enges Holzloch, das vom Schank in die Schießstätte hinausging und wo Getränk und Speisen hinausgereicht werden konnten.

Spät am Nachmittag huschte eine fremde Weibsperson in den Schankraum und flüsterte angelegentlich mit der Kellnerin. Das war Kanne, die junge Luchner Bäuerin von Oberried. Sie schmiegte sich vorsichtig hinter das Holzloch, so daß sie von außen nicht gesehen werden konnte. Durch ein Hfloch guckte sie hinaus in den Schießraum. Da gab es ihr plötzlich einen Stich ins Herz. Ihr Markt war richtig da und nicht bei der Muttergottes in Weissenstein; er stand gerade im Anschlag. Raum hatte er den Schuß hinausgelassen, polterte ein starker Mann zur Türe herein. Es war der Hieseler von Moosstein, ein berühmter Schütze. Wie dieser den Markt erblickte, stürzte er auf ihn los, erfaßte seine Rechte und schrie: „Ah, grüß' Gott, Luchner. Sieht man dich auch wieder einmal? Rist gehling unter den Schützen so selten wie der Osterinntag unter den Festtagen. — Hab' gehört, du hast ein böses Weib daheim, einen reinen Teufel, ist's wahr?“

„Nicht so schlimm, Hieseler,“ erwiderte der Markt. „War sonst ein ganz prächtiges Weibele, meine Kanne, wenn sie nicht einen Knopf im Hirtfakel hätte. Sie fürchtet sich nämlich vor den Schießesien und möcht gern, daß ich alleweil Haus hüten tät.“

„Du, das Ding mußt ihr abgewöhnen — hab's meiner Alten auch abgewöhnt — das paßt nicht für ein Schützenweib. Laß sie launen und rebren und rohen! Je mehr sie zumbider ist, desto weiter reißt du auf die Schießesien; wiest sehen, das Wetter kehrt bald um.“

„Ja, wenn das helfen tät! Ich muß mich immer heimlich davonstellen ...“

„Was, davonstellen? Wie ein Dieb in der Nacht zum edlen Schützenhandwerk? Du, Luchner, da mußt Ernst machen und den Draden abfehren. Weist was? Ich fahre nächste Woche ins Deutschland hinaus, nach Nürnberg zu einem großen Schießen; fahr mit, ich zahl dir die halbe Reis! Wenn du willst, reisen wir noch weiter, nach Berlin und in andere Städte, zeigen den Deutschländern, wie man den Punkt aus dem Schwarzen herauschießt. Wir sind nur sechs bis acht Wochen aus. Deinem Hausdrachen schreibe ich einen Brief und machst es klar, wie viel Uhr es geschlagen hat. Schreib ihr nur, wenn sie fein sei, kommst du in zwei Monaten wieder und sonst fahrst du gar übers Wasser nach Amerika; wirst sehen, wenn du heimkehrst, ist sie lampelfromm. Wist einverstanden damit? Gib her deine Hand, es wird eine lustige Schützenfahrt!“

Der Markt zögerte, da sprang die Tür auf und herein stürzte, im Angesichte krebsrot, die Kanne. Sie wollte sich auf den Hieseler werfen, der sie mit einer leichten Handbewegung zurückschob. Dem Markt aber stiegen die Grausbirnen auf, er stand da wie weiland der Sündenbock vor dem israelitischen Volke. Doch nicht über ihn entlud sich das Wetter, sondern über den Hieseler. „Du Winbbeutel,“ schrie das Weib den Weisterschützer an, „du Zigeuner, du Halloderer, du Lump, du Leutverführer! Wenn mein Mann, der Markt, schießen will, ist's mir ganz recht, aber er soll im Lande bleiben und nicht mit solchen Leuten umgehen, die ihn schlecht machen und ihn lehren, sein Weib zu kreuzigen. Ich laß meinen Mann nicht verführen, lieber reiß' ich auch ins Deutschland und nach Amerika!“

„Da versagte ihr die Stimme, und sie fing an zu weinen. Der Hieseler war nicht von Schreckbühl und auch nicht von Schmalzstadt. Er richtete sich vor dem Weibe auf u sprach mehr ernst als streng:

„Ab so? Ihr seid die Frau vom Luchner und seid hergekommen, Euren Mann auszuspionieren? Das ist nicht schön. Jetzt merkt Euch etwas! Das Schießen ist eine Ehrensache und nichts Böses; die Schützenlust kommt mit dem Troler auf die Welt, die läßt sich nicht austreiben. Wenn man sie austreiben will, wird sie immer mehr eingetrieben — ist auch gut so. Wenn der Kaiser keine Schützen mehr hätt', würd's bald nett ausschauen im Land Tirol. Die Schützen haben anno Reun unser Vaterland, unsere Religion, unser Eigentum gerettet und werden's auch in Zukunft noch tun. Und dann etwas anderes: Ihr vergönnt Eurem Mann nicht ein unschuldiges Vergnügen, nachdem er sich für Euch schinden und plagen muß, Ihr habt keine Freude an seiner Freude, Ihr verkümmert ihm seine Erholung. Ihr seid keine gute Frau“ ...

„Du, Hieseler, sei still,“ schrie jetzt der Markt, „ich laß mein Weib nicht schimpfen. Die Kanne ist das beste Weib auf der Welt, und schießen darf ich von ihr aus, soviel ich will — gelt, Kanne? Rehr zuerst vor deiner Tür, Hieseler, bevor du deine Rafe anderen Leuten zum Fenster hineinpfickst! Nach Deutschland und Amerika fahr ich nicht, war' mir zeitlang um meine Bäuerin ... Jetzt mach' ich noch einen Ehrenschieß, und wenn ich ein Best herauschieße, gehört's dein, Weibele! Dann laß ich einspannen und wir fahren mitammen nach Hause.“

Der Markt trat wieder auf den Anstand und zielte lange auf die Scheibe. Es krachte — da ging draußen ein Hfollenpattatell los. Eine riesige Schützenfigur ging in die Höhe, zugleich erdröhnten mehrere Böllerschüsse, die Zieler warfen ihre Mützen in die Luft, tanzten um die Scheibe und jauchzten. Mkurat hatte der Markt ein Zentrum getroffen. Die Kanne schaute fast ein bißchen stolz auf ihren Mann.

Eine Stunde später fuhren die beiden Luchnerleute in einem Seierwägelchen in voller Eintracht, vergnügt und lachend, das Stuba heraus.

Nach vierzehn Tagen brachte der Postbote eine Schachtel und drinnen lag ein wunderhübsches Kaffeegeschir mit bunten Materien und goldigen Rändern. Die Kanne hatte eine richtige Freude damit, und der Knopf in ihrem Hirtfakel begann sich langsam zu lösen. Später hat er sich ganz gelöst. Es kam soweit, das die Kanne ihrem Gatten Blei sieden und Kugeln gießen laß. Sogar als Zielerin bei etwaigen Probe schüssen ließ sie sich später verwenden.

— Die Milde richtet oft mehr aus, als das zornige Krachen und Blitzen.

Sichere Genesung aller Kranken
durch die wunderwirkenden
Granthematisch. Heilmittel
(aus Bismutdextrinum) genannt
Zeläuernde Circulare werden portofrei ungelandt.
Einzig allein echt zu haben von **John Eiden**,
Spezial-Vert. und alleinigen Vertretiger des
einzig echten reinen granthematisch. Heilmittels.
Erfache und Verhüten:
3808 Prospect Ave., S. E., Cleveland, Ohio.
Man bitte sich vor Fälschungen u. falschen Anordnungen!



Humboldt Special	140 Pfd.	3.00
Superior Mehl	98 Pfd. Sack	3.25
Prairie Rose		3.00
Strong Bakers		2.75
XXXX Mehl		1.75
Roggenmehl		3.00
Kleie	100 Pfd. Sack	1.00
Shorts		1.10
Berstensdrot		1.25
Paserschrot	100 Pfd. Sack	1.25
Corn (zerkleinert)		2.50
Gerollter Hafer	20 Pfd. Sack	70c
Corn Meal	24	85c
Calc Meal	25	1.50
Stoß Food	25	3.25
Beflügel Futter	Paket	50c
Honig (Clover)	10 Pfd.	3.00

Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Schiffskarten! Geldüberweisung!

Verwandte aus Europa!

(Auch aus Russland)

Wir verkaufen Schiffskarten nach und von allen Teilen der Welt:

Geld-Überweisungen für Europa zu günstigen Bedingungen. Ausländische Wertpapiere. Feuer-, Lebens-Versicherungen, etc. Besonderen Vertreter in Moskau für russische Auswanderer.

„Food Drafts“ nach Russland! (Preis: je \$10.50.)

The Dominion Ticket & Financial Corporation,
676 Main Street — Limited — WINNIPEG, MAN.
BANKERS, STEAMSHIP AND OFFICIAL RAILWAY AGENTS.
Autorisiertes Kapital \$300,000.00. Gesamtaktiva \$700,000.00.
Deutsche Abteilung: G. L. Maron.

MONEY Is Your Real Harvest

Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY. It is a GOOD HABIT. We invite your account. — COME IN. WE WILL WELCOME YOU. —

BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal Established in 1874
Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00
Total Assets \$71,000,000.00

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.
MUENSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager.
ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

Atelier für Kirchliche Kunst

Entwürfe und Modelle — Herstellung und Import
Altäre — Kanzeln — Kommunion-Bänke — Kreuzweg-Stationen — Heiligen-Statuen — Messgewänder
Gold- Silber- u. Messing-Gegenstände — Glasmalereien
— Kirchenfenster-Stiftungen werden ausgeführt.
— Church Art Studio — REGINA, SASK.

Gefahr

droht den Säuglingen und Kindern während der Sommermonate durch die heimtückischste aller Kinderkrankheiten, die **Sommer-Krankheit** oder **Brech-Durchfall** wodurch jährlich Tausende von Kindern dahingerafft werden. DRAZZIG ist ein Mittel dagegen, welches noch niemals veriaßt hat, und wenn ärztliche Hilfe vergebens war, wurde DRAZZIG mit Erfolg angewandt.

Man halte sich diese Medizin im Hause um auf alle Fälle vorbereitet zu sein, nicht bloß für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Die Medizin ist absolut harmlos und kann daher den kleinsten Kindern ohne Nachteil gegeben werden. DRAZZIG hat noch nie veriaßt, auch nicht in den schlimmsten Fällen von Cholera Infantum, Diarrhoe und Durchfall. Preis eines Päckchens, portofrei \$1.00

Nur zu haben durch

W. F. Hargarten

Apotheker und Chemist — Bruno, Sask.

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Kauft in den Geschäften, die hier inserieren!

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

Der Schatz im Fußboden.

Im Kloster im Oesterreichischen lebte vor Zeiten ein Mann, und der wäre gern reich geworden. Darum ging er nach Bludenz, wo die Lotterie wohnt, und setzte auf drei Nummern und auf zwei Nummern und auf einer Nummer. Dieses Spiel betrieb er jahrelang und brachte damit viel Geld durch und gewann nichts, als einmal zehn Gulden, und die mußte er noch mit dem Staat teilen.

Da piff er auf die Lotterie und wandte sich an eine Zigeunerin, welche aus den Karten, aus der Hand und aus dem Wasser wahrsagen konnte.

Die Zigeunerin beschaute also die Hand des Mannes mit Eifer und erkannte aus den Linien zuverlässig, daß ihm ein großes Glück beschieden sei.

Darauf schnitt sie aus einem Haselbüsche eine Zwiegabel und durchschritt sie in der Rechten haltend, des Mannes Wiesen und Wecker und das abseits vom Dorfe gelegene Wohnhaus vom Dachboden bis in den Keller und erklärte endlich bestimmt, daß unter dem Stubenboden ein Schatz begraben liege von den Schwedensingen her, lauter Goldstücke, eine ganze Kiste voll, und nur wenig Silber.

„Denn Du mußt wissen“, sagte sie, „daß die Schweden in dem großen Kriege nur bis in die Nähe von Rensig kamen, wie eine alte Tafel besagt, auf der zu lesen ist:

„Bis hierher und nicht weiter, kamen die schwedischen Reiter.“

Aber die Furcht vor den bösen Schweden, die tam viel weiter, und da haben denn auch die reichen Klosteraler ihr Geld begraben, und eine große Kiste voll liegt noch gerade unter Deiner Stube. Es ist leicht den Schatz zu heben, wenn Du mir folgst.

„Nach, daß alle Deine Leute, Weib und Kind und Magd, im Felde draußen zu tun haben! Wenn Du nun ganz allein bist, so ziehe mit einer geweihten Kreide einen Kreis auf dem Stubenboden, schwärze Dein Gesicht mit Lorenzölchen und zeichne mit der Kreide einen Drudenfuß auf jede Deiner Backen und einen auf Deine Stirne. Dann setze Dich in den Kreis, bete dreimal das Gebet der hl. Corona, und darauf harre in unverbrüchlichem Schweigen drei Stunden lang der Dinge, die da kommen sollen! Laß Dich durch nichts abwenig machen, es sei was immer! Denn die höllischen Geister werden Dir in allerlei Gestalten erscheinen und alles versuchen, auf daß Du Dein Schweigen brichst. Sprichst Du auch nur ein Wort, oder erhebt Du Dich vor der Zeit aus dem Kreise, so ist der Schatz auf ewig verloren; hältst Du aber geduldig aus so zeigt sich der Schatz und Du bist der reichste Mann im Tale.“

So sprach die alte Zigeunerin und ihre Rede war Musik in den Ohren des Mannes.

Gleich am nächsten Tage nach dem Mittagessen schickte er alle Hausbewohner aufs Feld, zog dann den Zauberkreis und tat dann überhaupt nach den Worten der schlauen Betrügerin.

Wie er nun so dasaß, mit dem fohlschwarzen Gesichte, und den weißen Drudenfüßen drin, öffnete sich die Tür, und das ganze Zigeunergeräusch, das im nahen Walde sein Lager aufgeschlagen hatte, stürzte herein und sah sich im Hause nach allem um, was brauchbar erschien.

Sie holten sich das geräucherete Schwein aus dem Kamin und den Weiser und Gabel dazu aus der Schublade des Tisches, den Most aus dem Keller und den Kirschen geist aus dem Wandkasten; sie langten die Pfeifen von der gestickten Wand und den gepickten Tabaksbeutel vom Fenster Sims, sie durchlöchereten die Kammern und trugen die Federbetten fort und frische Leberzüge aus dem Kasten der Hausfrau; sie plünderten den Schnitzstrog und zogen das duftende Brod aus dem Backofen, kurz, sie hätten dem herzlichsten Gläubiger und dem herzlichsten Pfänder als Vorbild dienen können.

Die alte Zigeunerin tat auch mit. Sie erkundigte sich bei dem Manne, der regungslos in seinem Zauberkreis dasaß, nach dem Schlüssel zum Geldschrank und da er auf ihre höfliche Frage keine Antwort gab, da griff sie ihm eigenhändig aus seiner linken Hosentasche den Schlüssel heraus und raunte im Schranke gehörig auf. Dann redete sie ihm als eheliche Verlon ins Gehör, er solle doch nicht so dumm sein und sich alles gefallen lassen, und warum er denn nicht ein zorniges Wort rede.

Der Mann aber blinzelte nur mit schlanem Lächeln zur Wanduhr und dachte bei sich: „Ihr höllischen Geister, ihr übertölpelt mich doch nicht! Ich weiß, was ich weiß. Es dauert nur mehr eine Stunde, und dann bin ich der reichste Mann im Tal und was ihr da treibt ist doch nur ein höllisches Blendwerk, auf daß ich rede und den Schatz verliere. Ich bin doch nicht so dumm, wie ich aussehe, ich kann schon Maul halten, wenns etwas einträgt.“

Und er hielt sein Maul und ließ die Zigeuner abziehen mit reicher Beute.

Daß er wieder allein und schaute auf die Uhr, und horchte auf ihr langweiliges Tictac, bis sein ältester Bub, der Alonoff, daher kam und zur angelehnten Stubentür hineinschrie: „Vater, Du sollst kommen den Geuwagen ziehen helfen! Wir haben zu schwer geladen und bringen ihn allein nicht weiter.“ Wie der Vater keine Antwort gibt, öffnet der Bub die Tür sperrangelweit, prallt aber gleich entsetzt zurück, nimmt die Füße über die Achseln und läuft, was er laufen kann, zu den Seinen und berichtet keuchend, was er da gesehen hat.

Da liegen denn alle die Arbeit stehen und rannten dem Hause zu. Und wie die Feldnachbarn Geschrei hörten und das Geläuf sah, da warfen sie ihr Arbeitszeug hin und taten desgleichen.

So war die Stube bald voll von Leuten, die ihre Hände über den Kopf zusammenschlugen, den magischen Kreis ängstlich umgingen und an den Zauberer tausend Fragen richteten.

Der aber saß fein mäuschenstill in seinem Kreise, lachte in seinem Innern und dachte sich: Nur noch eine halbe Stunde, dann sollt ihr sehen wie weit es unsereiner bringen kann.“

Weil also die Leute nichts ausgerichten konnten, schickten sie zum Pfarrer des Ortes, er solle gleich kommen und die Stola, und das große Beschwörungsbuch mitbringen und den Weihwedel auch; der Staudenbauer sei närrisch oder besessen.

Nun war der Pfarrer ein kluger Mann, der den Staudenbauer weit besser kannte, als der sich selber. Deshalb ließ er die Stola hängen und das Beschwörungsbuch liegen und ging, wie er war, an die Unglücksstätte und schaute sich die Sache gründlich an.

Da sein Zureden auch nichts half, erinnerte er sich, daß frisches Brunnenwasser schon von einem alten Weltweisen als das beste Ding auf Erden gepriesen worden sei, und er entschloß sich, auf der Stelle eine Aneippische Kaltwasserheilanstalt zu errichten. Er nahm also einen großen Wellteimer aus der Küche, stülte ihn an dem rauschenden Brunnen, ging in die Stube und goß ihn dem Staudenbauer mit einem so kräftigen Schwung über Kopf und Leib, daß der Käufer so nah wurde, wie ein Frosch unter Wasserfall.

Aneippe heißamer Ueberauswiefte, das Gezieln war mächtiger als die besten Vorzüge. Der Mann sprang mit einem Fluch in die Höhe, schüttelte sich und schrie: „Dah, Euch der T...“ dahereitet, Hochwürden, mit Verlaub! Nur noch zwei Minuten, dann wäre ich der reichste Mann geworden weit und breit!“

Da nahm ihn der Pfarrer beim linken Arm und die Staudenbauerin beim rechten, und so führten sie ihn durchs ganze Haus und zeigten ihm die ganze Besetzung, und die Nachbarn gingen hinterdrein wie bei einem Verfehganze.

Da mußte der abergläubige Mann doch zugeben, daß die leeren Kisten und Risten kein Blendwerk der Hölle seien und der ausgemauerte Geldschrank auch nicht.

Er selbst war gewaltig verblendet gewesen, und wenn er jetzt wieder sah und in die Zukunft lieber seiner Hände Arbeit vertraute, als der Lotterie oder einer lumpigen Bettel so war ihm das teuer genug zu stehen gekommen.

Zum Glück kopfte der Pfarrer an der rechten Tür an, nämlich bei dem Geleze, das auch in Bludenz wohnt, dicht neben der Lotterie, und das Geleze schickte dem Geinidel die Gendarmen nach. Die aber erwischten das Geinidel gerade, als es über den Arberg nach Nyrol hinein spazieren wollte.

So bekam der Staudenbauer seine Sachen größtenteils zurück, nur das halbe Schwein war verloren für ewige Zeiten und der Tabak auch; denn das halbe Schwein hatten die braunen Geisellen zuerst genossen und den Tabak hinterher zum Nachtsich gefaut.

Vereinigte Staaten

New York. Arthur Hillman und Victor Malucha, deutsche Bürger, die von der deutschen Polizei verlangt werden, wurden von Deportations-Beamten an Bord des Dampfers „Melolote“ gebracht, kurz vor Abgang des Schiffes nach Hamburg.

Die beiden entsprangen aus einem Gefängnis in Mexiko und schwammen über den Rio Grande in Yaredo. In Texas wurden sie von Einwanderungs-Beamten abgefaßt. Im Hafen wurde davon gesprochen, daß die beiden Männer in Deutschland gemünzt werden, um ausgeführt zu werden im Zusammenhang mit der Ermordung des Ministers des Aeußern Walter Rathenau.

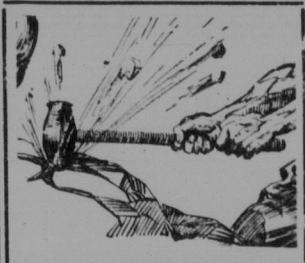
Fünfundsechzig radikale Ausländer, die aus Bundes-Zuchthäusern in Atlanta, Seattle, Leavenworth, sowie aus California und Washington nach New Orleans zusammengebracht worden sind, wurden hier auf einen Dampfer geschafft, der sie nach Ellis Island, N. Y., bringt, von wo aus sie deportiert werden sollen.

Kansas City, Mo. Der Tod weichte Kansas Citys neue Rennbahn ein, als Tommy Milton aus St. Paul und Los Angeles mit einem Durchschnitt von fast 108 Meilen die Stunde zum Siege eilte. Ein Autorafer erlitt tödliche Brandwunden, vier sind schwer verletzt, zwei davon können sterben. Leicht verletzt wurden zwei andere. Roscoe Searles aus Indianapolis wurde getötet, als seine Maschine mit dem Wagen von Pete de Paolo zertrümmert wurde und verbrannte. Schwer verletzt wurden der Lenker Thomas aus Seattle und Mechaniker Vincub, der mit Searles fuhr. Auch zwei andere Mechaniker trugen schwere Verletzungen davon. Die Unfälle ereigneten sich wenige Minuten nach einander. Milton beendete das Rennen kaum 100 Fuß vor Harry Dary.

Homerville, Ga. Von den 22 Kegeln, die in den Saltila Fluss fielen, als ein Autolastwagen eine Holzbrücke durchbrach, sind nur vier entkommen. Vierzehn Leichen wurden geborgen; vier werden vermisst. Der Lenker des Motorwagens, den C. A. Campbell für einen Ausstieg zur Verjüngung gestellt hatte, wurde so heftig gegen einen Brückenbalken geschleudert, daß sein Gehirn brach. Das Unglück ereignete sich auf der Fahrt zu einem Baseball-Spiel.

Fort Worth, Texas. Die 13 Jahre alte Frau J. D. Latum liegt hier an Verletzungen darnieder, die ihr von vier Frauen beigebracht worden waren. Wie die Frau der Polizei mitteilte, führten ein Mann und vier Frauen in einem Automobil bei ihr vor, und überredeten sie, eine Spazierfahrt mit ihnen zu machen. Als sie eine Strecke weit gefahren waren fielen die Frauen über Frau Latum her und gaben ihr hundert Peitschenhiebe.

Baltimore. Der Kongreßabgeordnete Arthur W. Free, aus San Jose, Cal., wurde in einem Automobilunfall, der sich 20 Meilen von Baltimore ereignete, schwer verletzt, und sein Sekretär, Grant C. Freeman, und William S. Dennis, aus San Francisco, verloren dabei das Leben. Das Automobil rollte eine Böschung hinab.



Spreib-Funken

Gewöhnlich hat nur die Wahrheit Bestand

Die sich allmählich erobert ihr Reich. Laßt man zu schnell mit einem Licht in der Hand, so verloscht es gleich.

Leute sind gewohnt, einen kleinen Frauenfuß schön zu finden. Wohl deshalb, weil dabei vielleicht unbewußt die Vorstellung mitschwingt, daß die Tritte eines kleinen Fußes weniger schmerzen.

Der Hauptfehler des Menschen bleibt, daß er viele kleine Fehler hat.

Das Volk kann einem Kinde gleich, mit weinen oder lachen. Tages Schmerz hat oder Freude, erkennt man wohl; aber moran es leidet und weinen es sich freut, ist oft schwer zu erkennen.

Gott pflegt die Kronen auszuteilen nicht nach dem Erfolge der guten Werke, sondern nach der guten Absicht, die man dabei hat.

Die Erinnerung an die Hölle verhindert den Sturz in die Hölle.

Mägdelein, in die Augen auf! Freuen ist wie Fieberdampf!

Das Glück ist eine unberechenbare Dame: wer heute noch ihre Liebung ist und himmelhoch in Bäume und Zuckersüßigkeit schwebt, der kann oft morgen schon kläglich hundergeschleudert sein in den Abgrund des Glucks, während ein anderer, der bisher in Kummer und Sorge sein kümmerliches Dasein fristete, mit einem Schlage zur Höhe des Lichts emporgehoben wird. Ein ewiges Auf und Nieder! So schafft das Leben die prächtigsten Romane.

Leute die am höchsten wohnen, haben nicht immer die höchsten Gedanken.

Verwante soll man selten, Gemeindegärten aber häufig besuchen.

Sei wie ein Klavier: suche dich durch deine Begleitung angenehm zu machen; sei aber nicht wie ein Klavier, so oft verstimmt.

Geistesarmut ist viel schlimmer als Leibesarmut; die allerstimmigste Armut aber ist Herzensarmut.

In jungen Jahren läuft man herum und sucht vergeblich einen Menschen der so geistreich ist wie man selber; später sucht man vergeblich nach einem beschränkteren Kopf.

Zur großen Tat gehört nicht nur die Reichen des Anfangs.

Echter Schmerz und echter Schmerz greift gleichermäßen an Herz.

Wess Glück nicht festgehalten versteht, Beklage sich nicht, wenn's weiter geht.

Zumhüten aus Palästen gehen durchs Land, wie Samson unter die Philister; und jede erschlägt ihre Tausend und mehr.

Wirkliche Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit sind der wahre Schutz gegen die Kränkungen und Zurücksetzung der großen Welt.

Wer sich nach der Decke streckt, Dem bleiben die Füße unbedeckt.

Je näher man dem Tische wohnt, desto besser die Ausfichten.

Wir hoch ein Baum war, zeigt sich erst, wenn er gefällt am Boden liegt.

Leicht seinen Herrn täuschl Eigentum Gelübden, geht die Reiche herum.

Man braucht nur ein Schlachtfeld gesehen zu haben, um ein Feind des Kriffes zu werden.

Die Sprüche ist oft klüger als die Tat.

Strebt empor du, sei geduldig, Denke unverzagt daran: Das Bestreben einer Höhe fängt stets von der Tiefe an.

Die Menschen sind tausendmal mehr bemüht, sich Reichum zu erwerben als Geistesbildung, während doch ganz gewiß, was man ist, viel mehr zu unserem Glücke beiträgt, als was man besitzt.

Es sind nicht alle Frei Die ihrer Ketten spotten.

Christliche Jungfrau!

Willst du nicht Ordensschwester werden? Willst du nicht mitwirken an der Rettung mitleidiger Seelen und dabei deine ewige Seele retten? O, wenn du es erfassen würdest, welches Glück deiner in solchem Ordensstande barrt, ohne Zauern würdest du alles verlassen, alle Hindernisse überwinden, um dich dieses Glückes teilhaftig zu machen.

Was für Bedingungen werden an eine christliche Jungfrau gestellt, falls sie Ordensschwester werden will? — Sie muß erst beschloffen sein, die Welt um Gottes willen zu verlassen und sich ganz seinem Dienste zu weihen. Sie muß eine gute, christliche Erziehung genossen haben, gute Gewohnheiten und vor allem guten Willen besitzen.

Welche Papiere sind notwendig? — 1.) Taufzeugnis; 2.) Arzzeugnis; 3.) eine Empfehlung von einem Priester.

Wie lange dauert es, bis eine christliche Jungfrau Ordensfrau wird? — Ungefähr 6 Monate nach dem Eintritt empfängt sie das Ordenskleid und einen Klosternamen; damit beginnt das Noviziat. Nach Ablauf des Noviziates, das bei den chris. Ursulinen zwei Jahre dauert, legt sie die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ab. Dann ist sie im eigentlichen Sinne Ordensschwester.

Was tut eine Ordensschwester? — Sie verbringt ihr Leben im Dienste Gottes. Sie tut alles aus Liebe zu Gott. Ihr Leben besteht in Gebet, Arbeit und Erholung.

Was ist der Lohn, den eine Ordensfrau empfängt? — Hundertfältiges schon hier auf Erden, und das ewige Leben im Jenseits. Jesus Christus selbst hat es versprochen. Wie viele christliche Jungfrauen würden sich dem Ordensberufe widmen, wenn sie nur wüßten, wie glücklich eine Ordensfrau ist! Ihr Glück aber hier auf Erden steht in gar keinem Verhältnis zu dem ewigen Lohne, der ihrer wartet in der Ewigkeit.

Christliche Jungfrau, wenn du dich zum Ordensstande berufen glaubst, so wende dich beherzt mündlich oder schriftlich (in deutsch oder englisch) an Die ehrwürdige Oberin der Ursulinen, Bruno, Sask.

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbesetzter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuverlässiger stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peters Kloster zu Münster herzlich Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden.

Gedichte um Aufnahme richte man an Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B., ST. PETER'S ABBEY, MUNSTER, SASK. CANADA

Die Druckerei des „St. Peters Bote“

empfehl ich zur Herstellung aller Arten von

Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, französ. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung.

Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise

I.O.G.D. St. Peters Bote I.O.G.D.

Das St. Peters Bote wird von den Benediktiner Mönchen der St. Peters Abtei zu...

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an...

ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

Die Verbündeten von 1813-1815 sind die Franzosen von heute. Angesichts der Doppelmoral der Franzosen...

Kirchliches.

St. Charles, Mchelen, Que. Die hiesige Pfarrkirche ist wiedergeboren. Der Verkauf beläuft sich auf \$100,000.

Mont Laurier, Quebec, Mt. Rev. Mr. J. L. G. Vimoges wurde zum Bischof von Mont Laurier ernannt...

Baltimore, Md. Erzbischof A. Sweeney von Baltimore ist kürzlich von einer 14wöchigen Europareise zurückgekehrt.

Collegeville, Minn. Abt. Alois Deutsch hat den hochw. P. Joseph zum Assistenten an der St. Bernhardsgemeinde in St. Paul ernannt.

Little Rock, Ark. Am 25. Sept. ist gottesdienlich im St. Vinzenz Infirmary dahier der hochw. Herr Julius Steinhilber aus der Gesellschaft vom Göttlichen Worte...

Madison. Die große Aachener Missionswoche nahm am 3. Sept. zu glänzender Feier ihren Anfang.

Madison. Die große Aachener Missionswoche nahm am 3. Sept. zu glänzender Feier ihren Anfang.

Trier. Bekanntlich hatte Bischof Korcum bereits Vorzüge getroffen, daß die Basilika vom hl. Matthias wieder in die Hände der Benediktiner übergehen solle.

Zürich. Das Stadttribunal hat für den Geistlichen Rat Theodor Wacker, den verewigten Zentrumsführer, ist am 2. September auf seiner letzten Ruhestätte aufgestellt worden.

Heidelberg. Hier hielt der katholische Akademikerverband seine Herbstversammlung mit einer religiös-wirtschaftlichen Woche.

Die katholische Frauenliga die 50,000 Mitglieder in den verschiedenen Provinzen Canadas zählt, hielt in der letzten Septemberwoche in Winnipeg ihre zweite jährliche Konvention.

Dresden. Für die Katholiken des Dekanates Halberstadt fand Ende August ein Katholikentag hier statt.

Brigen, Südtirol. Die italienische Regierung hat den deutschen Teil der Trienter Erzdiözese von dem Erzbischof Trient abgetrennt.

Gähwil, St. Gallen, Schweiz. Der Pfarrer und Pilgerführer hochw. Alois Wächter ist am 25. August an einem Hirnschlag plötzlich verschieden.

verwiltliches Gottvertrauen gestütztes Gebet, erreichte er vielen Befundung und Stärke. Niemand ging ohne Trost und Beruhigung von ihm.

Spanien. In Spanien ward durch königliches Dekret die Bestimmung des Schulparagrafen vom 26. November 1838 neu eingeschärft.

Sudamerika. Die Steyler Missionäre (Gesellschaft des göttlichen Wortes) verließen in Argentinien, Chile und Paraguay 24 Missionsstationen bzw. Pfarreien mit 109 Vätern und 61 Laienbrüdern.

Die katholische Frauenliga

Die 50,000 Mitglieder in den verschiedenen Provinzen Canadas zählt, hielt in der letzten Septemberwoche in Winnipeg ihre zweite jährliche Konvention.

Dresden. Für die Katholiken des Dekanates Halberstadt fand Ende August ein Katholikentag hier statt.

Brigen, Südtirol. Die italienische Regierung hat den deutschen Teil der Trienter Erzdiözese von dem Erzbischof Trient abgetrennt.

Gähwil, St. Gallen, Schweiz. Der Pfarrer und Pilgerführer hochw. Alois Wächter ist am 25. August an einem Hirnschlag plötzlich verschieden.

QUALITY IS OUR ADVERTISEMENT

An unsere wertere Kundschaft!

Der Winter steht vor der Tür und jeder-mann sollte sich mit einem Vorrat guter, warmer Winter-Kleidung versehen.

Machen Sie einen Besuch bei uns und überzeugen Sie sich!

Mackinaw-Röcke

Warme Röcke in schönen neuen Mustern.

Sweaters

aller Art, in Rockform u. zum Ueberziehen.

Unterwäsche

für Männer, Frauen und Kinder, Combinations und separate Hemden u. Hosen.

Strümpfe u. Socken

in schöner Auswahl für Groß und Klein.

Winter-Kappen

in neuen Mustern für Herren und Knaben.

Handschuhe

Wollene Finger- und Fausthandschuhe, wie auch leberne Ueberhandschuhe, alle Größen.

„Amherst“ Schuhe

Wir führen die bekannten Amherst-Schuhe für Männer, Frauen und Kinder.

Filzschuhe aller Art

Gummischeuhe

und Ueberschuhe

Bett Blankets

Ellenwaren

Eine schöne Auswahl von Stoffen, wie Gingham, Prints, Flannel u. Flanellette.

frische Groceries

haben wir stets vorrätig.

ROBIN HOOD u. ROYAL HOUSEHOLD Mehl.

Ein Spezial-Angebot in Kinder-Wäsche

Um zu räumen, verkaufen wir einen Vorrat von Kinder-Wäsche äußerst billig.

für die Hausfrau: MARSWELLS Kochherde.

Außerdem Mirtight Heaters, Ofenröhren, usw.

An die jungen Herren:

Jetzt ist die geeignete Zeit, sich einen schönen Winter-Anzug oder Winter-Ueberzieher nach Maß bei uns zu bestellen.

Woell Mercantile Co., Ltd. General Store Muenster, Sask.

Granit- u. Marmorgrabmale Schreiben Sie uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorbeisprechen.

Saskatoon Granite & Marble Works, LTD. 131 Ave. N., SASKATOON, SASK.



St. Pe

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.



Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

H. J. Gaultier, Humboldt, Sask., Generalleitet.
 W. von Amerongen, Regina, Sask., Generalleitet.
 P. Salsitz, O.M.I., Humboldt, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes.
 B. J. Gargarten, Bruno, Sask., Sekretär des Volkervermittlungsbüros.

St. Peters Kolonie

R a i c a m. Der erste Schnee ist hier am 5. Okt. gefallen, nachdem es am 4. Okt. nachmittags und in der darauffolgenden Nacht unausgesetzt geregnet hatte. Da verschiedene Waldbrände in der Umgegend im Gange waren, wurde der Regen als eine Wohlthat empfunden. Ebenso wohlthätig war der Regen für das Land, das nun einen guten Vorrat Feuchtigkeit für nächstes Frühjahr aufgetaut hat.

Die Drehschnecken in dieser Umgegend sind größtenteils vollendet und die meisten Drehschnecken wurden bereits unter Dach gebracht bis zum nächstjährigen Herbst.

Vorletzte Woche verlor H. Anderson von Pleasantdale seine Drehschnecke durch Feuer. Wegen des starken Windes waren alle Anstrengungen, die Maschine zu retten, nutzlos.

W a t s o n. Vor 15 Jahren befanden sich bloß zwei Elevatoren in Watson, die das Getreide aus der ganzen Umgegend aufkauften und verladeten. Heute befinden sich 2 Elevatoren in und in der Umgegend von Watson und alle sind voll auf Anspruch genommen. Und im nächsten Jahre wird die Zahl der Elevatoren noch vermehrt werden.

Nach der Ansicht des landwirtschaftlichen Agenten G. B. Williams von der C.P.R., der vorletzte Woche die neuen Städtchen der C.P.R. von Neenan bis Raicam besichtigt hat, werden dieses Jahre an die 1,500,000 Bushels Getreide auf dieser neuen Bahnlinie verkauft werden.

Der Stadtrat hat zwei Votter gekauft, worauf ein Skating Rink für den kommenden Winter errichtet werden wird.

L e R o y. Die Ernte hier ergab gute Resultate. 3. H. Forten drock 25 Bu. Weizen auf altem Lande und 40 Bu. per Acre auf Neubruce. Hafer erntete er 50 Bu. per Acre auf altem Lande.

L e o f e l d. Die Drehschnecken in unserer Gegend sind jetzt vollendet und die Landwirte beschäftigen sich mit Pflügen und mit Fahren ihres Getreides zu den Elevatoren.

Jos. Hauber ist nach Iowa City, Iowa, abgereist, wofür er den Winter zuzubringen beabsichtigt.

Frl. Clara Keaser wurde in Prince Albert wegen Appendicitis operiert. — Frl. Clara Hagen war kürzlich in Prince Albert und begleitete Maria Bens, die dort längere Zeit im Hospital mit einem Schlüsselbeinbruch darniederlag, zurück nach Leopold.

F u l d a. Jos. Greipel jr., welcher vor einiger Zeit wegen Blutvergiftung ins Spital nach Saskatoon gebracht wurde, ist jetzt außer Gefahr.

Der hochw. P. Lorenz brachte am Montag dieser Woche eine Fuhre Gemüse aus den Gärten der Frauen S. Bourms, B. Wittmann und Fr. Kirchner nach dem St. Peters Kollegium, wo das Geschenk mit Freuden in Empfang genommen wurde. Dem Redakteur des St. Peters Bote wurde bei dieser Gelegenheit aus dem Garten der Frau Wittmann ein Squash (Melonenförmig) zum Geschenk gemacht, der 4 Fuß im Umfang maß und 29 Pfund wog.

B r u n o. Alfred Moll ist nach einer Abwesenheit von über zwei Jahren in Deutschland in Begleitung seiner Gattin letzte Woche nach Bruno zurückgekehrt.

Die Drehschnecken in dieser Umgegend wurden gerade vor dem großen Regen, der am 4. Okt. nachmittags einsetzte, vollendet. Es ist dies das erste Mal, daß das Dreschen in der St. Peters Kolonie so früh beendet wurde. Diese erfreuliche Tatsache ist dem schönen Wetter zuzuschreiben, das wir hatten, und auch dem Umstande, daß sich jetzt viel mehr Drehschnecken in der Kolonie befinden, als in den vergangenen Jahren.

Zwei Benediktinerinnen aus Winnipeg befanden sich hier am 9. Okt. in der Stadt und kollektierten für ihr Waisenhaus.

L a t e L e n o r e. W. L. Mainzer hat seine hiesige große Farm, auf der er noch dieses Jahre eine Ernte von 50 Bushel Weizen per Acre erzielt, an einen gewissen A. D. Meyers aus Saskatoon verkauft.

H u m b o l d t. A. B. Arienaull von Charlottetown, P. E. C., hat Anstellung als Sekretär bei Herrn Ernst Gardner genommen.

S. Mitchell hat seinen Posten als Apothekergehilfe bei Herrn Barber aufgegeben und selber ein Apothekergeschäft in Hafford, Sask., angefangen.

Mit der Ankunft eines gewissen H. R. Morley, eines guten Musikers, wurde das Humboldt Orchester wieder zu neuem Leben gerufen.

Der hochw. D. O'Sullivan, der erst vor einer Woche aus Irland nach Münster zurückgekehrt ist, hielt letzten Sonntag den Gottesdienst in der hiesigen St. Augustinus Kirche.

M ü n s t e r. Herr Dr. R. Fleming schreibt: „Ich hoffe, daß Sie guten Erfolg haben werden mit der Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen hochwürdigsten Abt Bruno. Wenn es je einen Mann gegeben hat, dessen Andenken in Ehren gehalten werden soll, so ist dies Abt Bruno. Er bot den Schwierigkeiten der Pioniertage seine Strenge und gerade als sein Werk begann goldene Früchte zu zeichnen, wurde er abberufen, um Regenschaft über seine Verwaltung vor seinem Schöpfer abzulegen. Ich bin überzeugt, daß solange das deutschsprechende Volk hier in dieser Gegend verbleiben wird, man auch seiner mit Verehrung gedenken wird. Ebenso wie man die Helden ehrt, so soll man auch das Andenken dieses ausgezeichneten Mannes und Gründers der St. Peters Kolonie ehren.“

Der ehrw. Fr. John Hable, O.S.B. erhielt am 9. Okt. morgens aus St. Paul, Minn., die telegraphische Nachricht, daß dortselbst am 7. Okt. abends sein Vater Franz Hable gestorben ist. Derselbe war etwa 63 Jahre alt. Fr. John ist daher noch am gleichen Tage, an dem er die Trauerbotschaft erhalten, nach St. Paul abgereist, um dem Leichen-gottesdienste beizuwohnen.

W. Palmer und Gattin sind am 4. Okt. von ihrer Bilanzreise nach Münster zurückgekehrt.

Am 4. Okt. stattete Herr von Amerongen, der Redakteur des Reginaer „Courier“, dem St. Peters Kollegium und auch der Druckerei des St. Peters Bote einen angenehmen Besuch ab.

Wie verlautet, wird der hochw. ste Herr Abt. Odinarus Michael erst in zwei Wochen nach Münster zurückkehren. Der Grund seines verlängerten Aufenthaltes in den Ver. Staaten ist, daß er es notwendig fand, sich mit Spezialisten in Verbindung zu setzen wegen seines anhaltenden Magenleidens. Wir hoffen, daß der Kräfte neu gestärkt und seines Leidens ledig in sein Arbeitsfeld zurückkehren wird.

Für gute Zwecke liefen em: Von einem Leser in Carmel \$15.00 für das Waisenhaus in Prince Albert; für den gleichen Zweck \$5.00 von einem Leser in Münster. Vergelt's Gott!

Die vergangene Woche brachte uns einen schweren Regen, der Mittwoch nachmittags begann und fort-dauerte bis Donnerstag. Das Wasser stand in großen Lachen auf den Wegen, Wiesen und Feldern. Da die Drehschnecken im großen Ganzen allenthalben vollendet sind, schauten die Landwirte mit Wohl-schauen die Landwirte mit Wohl-schauen auf den Regen, weil dadurch die Erde mit Feuchtigkeit reichlich gesättigt wurde, die dort jedesfalls bis zum nächsten Frühjahr verbleiben wird. — Die Tage sind im Vergleich zum Hochsommer schon um etwa sechs Stunden kürzer geworden, so daß man um 6 Uhr morgens und abends bereits Licht

brengen muß. Die Bäume sind ihres Laubdickmastes beraubt und die Wälder und Pflanzungen sind absterben. Abteilungen der Zugvögel haben uns bereits verlassen und sind, wie dies ja auch viele reiche Menschen tun, für die Wintermonate nach einem wärmeren Klima gezogen. So wäre denn alles, Natur, Mensch und Tier bereit, den Einzug des Winters mit Zuversicht zu erwarten. Doch hoffen wir noch auf viele schöne Tage, ehe der Ernst des Winters uns umlagern wird.

M ä d c h e n g e s u c h t. Deutsches, kath. Mädchen, das Hausarbeit versteht und reichlich ist, für den Winter gesucht. Mrs. A. Daut, Annaheim, Sask.

S t. G r e g o r. Der Farmers Elevator, der am 29. Sept. niederbrannte, wird sogleich wieder aufgebaut werden. Der Platz wurde bereits letzte Woche unter Aufsicht von Martin Klemel abgetäumt.

Die Gebrüder Zimmermann sind mit Fahren von Sand und Steinen betraut worden. Das Baumaterial wird binnen zwei Tagen erwartet. Der Korrespondent von letzter Woche, welcher berichtete, der Betriebsleiter Martin Klemel hätte seinen Posten infolge des Feuers verloren, war im Irrtum. Herr Klemel bekleidete diesen Posten die letzten neun Jahre mit großem Erfolg, und der Elevator Company wird es nicht einfallen einen Mann wegen eines Unglückes abzu-berufen. (So hat der Korrespondent es auch nicht gemeint. Er wollte nur sagen, Herr Klemel sei zeitweilig außer Arbeit, nämlich solange bis der neue Elevator gebaut sein würde. Die Red.) Der Elevator hatte dieses Jahre bis zum 29. Sept. 48,000 Bu. Getreide angekauft.

Die hiesigen Farmer sind mit ihren Drehschnecken zu Ende.

Herr A. J. Kies errichtete einen neuen Schornstein auf seinem Ladengebäude.

Herr E. A. Muntler ist letzte Woche mit seiner Familie wieder in unser Städtchen eingezogen.

S a m m e l - L i s t e f ü r e i n D e n k m a l d e s v e r s t. A b t e s B r u n o D ö r f l e r, O. S. B.

Personal des St. Peters Bote:	3.00; 1.00; 1.00; 1.00	\$6.00
John Brees		5.00
Franz Wm. Bergemann		5.00
Joseph Windischigal		5.00
Zusammen		\$21.00

Für die Herz-Jesu Freistelle.

Für die erste am St. Peters Kollegium in Angriff genommene Freistelle, zur kostenlosen Veranbahnung eines armen Studenten zum Priesterstande haben ferner beigetragen:

M. A. St. Gregor	2.00
Früher quittiert	1096.91
	11098.91

Nachrichten aus der St. Josephs Gemeinde, Winnipeg.

Nasser Card Party am Montag 2. Okt. war wiederum gut besucht. Man sieht, daß die Karten-Abende in St. Joseph immer beliebter werden.

Der diesjährige Bazar wird am 15., 16., 17. und 18. November stattfinden. Das Unterhaltungs-Komitee ist schon fleißig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Ein großes Tombola Ticket wird nächste Woche fertiggestellt. Auch die Damen von St. Joseph sind schon an der Arbeit, die herrlichsten Handarbeiten herzustellen.

Der Frauenverein wird am 15. Oktober einen Näh-Zirkel abhalten, um den Bazar mit vielen Schürzen etc. zu beschenken.

Alle unsere Freunde und Gönner möchten wir hiermit eruchen, uns an diesem Bazar nicht zu vergessen. Auch das kleinste Geschenk wird dankbar angenommen.

Mit Gruß Jacob Doerr.

ALECK CLAGGETT, Lake Lenore Dealer in HOGS and CATTLE
 Will ship First and Bird Thursdays of each month.

Schweine versandt
 am 1. Freitag jeden Monats von der Bahnstation LAKE LENORE ALEX. MURRAY

Bezahlt Euerer Steuern!

Steuern liefern die Existenzmittel für die Aufrechterhaltung der ländlichen u. städtischen Gemeinwesen. Wenn keine Steuern bezahlt würden, müßten die Schulen geschlossen werden, die Instandhaltung von Landstraßen würde aufhören, die Hospitäler müßten ihre Türen schließen, kurz alle öffentlichen und gemeinnützigen Unternehmen würden zum Stillstand kommen.

Jeder Tag des Aufschiebens in der Bezahlung Eurer Steuern bedeutet eine Vermehrung der Arbeitsbürde für jene Männer, die von Euch erwählt wurden, um die Interessen Eurer Municipalität oder des Gemeinwesens wahrzunehmen. Unpünktliches Steuern zahlen vermehrt nicht nur die Schwierigkeiten, sondern auch die Kosten der Verwaltung. Früher oder später muß man seine Steuern doch bezahlen.

Warum nicht jetzt gleich?

Department of Municipal Affairs, Regina.

Der Große Verkauf ist im Gang!

Eine Bargain Ernte!

Dauert bis zum 21. Oktober

„Geht beizeiten hin und oftmals“ ist der Wahlspruch der Humboldt Ernte, welche aus Suchrings Oktober-Verkauf den größten Vorteil ziehen. Frische Waren die Ihnen weitere Ersparnisse gewähren, werden ständig zugeführt, und je öfter Sie einen Rundgang machen durch unseren Laden, umso mehr werden Sie Gewinn ziehen von den billigen Angeboten. Hier folgen einige der neuen Bargains. Für Duzende von anderen fehlt hier der Raum.

\$6.00 Männerhosen, \$5.95
 Schwere Winterhosen für Männer, gemacht von starkem wollenem Tweed, grau und braun gemischt. Größen 34 bis 42 Hüftenmaß. Reg. \$6.00 Okt.-Vert. 3.95

Spezielle Werte in Sweaters
 Herren- und Knaben-Sweater-Made von schwerer Wolle und Baumwollgarn. Großer Shawl tragen. Ein schönes Kleidungsstück fürs ganze Jahr. Herren-Sweaters, Okt.-Vert. 2.00 Knaben-Sweaters, Okt.-Vert. 1.50

Winter-Handschuhe für Herren.
 Schwere fleischartige an der Garton Herren-Handschuhe. Oktober-Verkauf per Paar 25c
 Echte Pferdeleder Arbeits-Handschuhe, gut gemacht, gewähren Schutz gegen die Kälte und sind sehr dauerhaft. Oktober-Verkauf per Paar 1.00

Schaflederne Gummis, ein guter weicher Handschuh, welcher sich gut tragen wird. Oktober-Verkauf 1.25
 Grauwollene Herren-Handschuhe, sind gut gemacht und haben starke Nähte. Regular 50c, Oktober-Verkauf per Paar 35c

Knaben Handschuhe
 Schwarze fleischartige Lederne Mitts, mit dicht gestrichenem Futter. Größen von 6 bis 15 Jahren, regular 75c, Okt.-Vert. per Paar 60c

Männer Hemden.
 Männer-Arbeitshemden von dauerhaftem Hemdenstoff in schönen blau weiß und schwarz weiß gestreiften Mustern, auch in einfachem flachem Drill. Alle Größen vorrätig, regular \$2.00 bis \$2.50 Oktober-Verkauf 1.35

Flannel-Hemden für Männer, sehr beliebt für den Winter, gut gemacht und passen gut. Farben grau, braun, und blau. Größen 14 bis 17, regular \$3.00, Oktober-Verkauf 1.95

Feine „Cambrie“ Herrenhemden, diese Hemden sind groß und geräumig geschnitten, extra gut gemacht, und haben doppelte Manschetten. Eine große Auswahl gestreifter Muster, in den beliebtesten Farben. Größen 14 bis 17, reg. \$2.25 bis \$3.50, Okt.-Vert. 1.85

Spezielle Werte in Männer-Socken
 Schwere graue wollene Männer-Socken ohne Nähte, außergewöhnlich bequem und stark. Oktober-Verkauf 3 Paar für 1.00
 Feine „Cashmere“ Herren-Socken, in Heather, regular 85c Oktober-Verkauf 65c
 Ganzwollene „Heather“ Herren-Socken bietet Qualität, ohne Nähte, sehr bequem und dauerhaft. Oktober-Verkauf 55c

Gute Schuhe für Jedermann
 Man wird in Humboldt gute Schuhe tragen im kommenden Winter.

Herren-Schuhe für den täglichen Gebrauch, in der beliebtesten Blucherform, gemacht von guter Qualität schwarzem Kalbsleder, starke eichengegerbte Sohlen, mit Goodyear-Nähten, regular \$7.50 Oktober-Verkauf 5.25

Schwarze kalbslederene Herrenschuhe, „Blucher“ mit hochal. Zeheneil, regular \$4.50 jetzt 3.95
 Sie werden außergewöhnliche gute und spottbillige Einkäufe finden unter unserer Auswahl von Schuhen übrig gebliebener Posten. Alle sind gemacht aus erstklassigen starken Leder. Farben schwarz und braun, regular \$8, \$9, \$10 Oktober-Verkauf 6.25

Dahische SALLY Sandalen für Frauen, mit geschmeidigen Sohlen, verleiht, gemacht auf Sport-Verleihen, von schwarzem und braunem Blausleder, werden zugeknallt mit zwei Metall-Schnallen. Regular \$5.25 Okt. Vert. 3.95

CLASSIC Kinderchuhe, hohe Schuhe mit runder Zeheneile und mehreren Ablagen, gemacht von der besten Qualität Rob. und Kalbsleder, sehr bequem und dauerhaft. Oktober-Verkauf, Größe 8 bis 10, 3.45 Größe 11 bis 12, 3.95

Hohle Frauen-Schuhe, schwarz und braun, Rob. und Kalbsleder, alle Größen, regular \$5.00 und \$6.00, Oktober-Verkauf 4.65

Knaben-Schuhe, von schwarzem „Boy King“ Leder, gemacht im westl. Blucherstil. Sie haben ein schönes Aussehen und sind von dauerhafter Qualität. Größe 11 bis 13, reg. \$3.50, Okt. Vert. 3.25 Größe 1 bis 5, reg. \$4.75, Okt. Vert. 3.95

Warme Schuhe für Kinder, aus ganzwollenen Filz, befestigt mit Riemen, Lederablagen und Ablage. Größe 8-10, regular \$2.50, Okt. Vert. 1.95 Größe 11-2, regular \$3.00, Okt. Vert. 2.35

Filz-Schuhe für Frauen, mit Lederablagen und Sohlen. Größe 3 bis 7, reg. \$4.25, Okt. Vert. 3.25
 Schwarze Filz-Schuhe für Männer, mit Lederablagen und Sohlen, mit weicher, einfacher Kuppel. Größe 6 bis 10, regular \$3.75, Okt. Vert. 2.95

Ganzwollene Toques für 50c
 Feinste Qualität R. M. BALLANTYNE Wollgarn Toques, mit in weiß vorrätig. Alle Größen. Regular 65c Oktober-Verkauf 50c
 Ganzwollene Knaben- u. Mädchen Toques, in schönen Farben Kombinationen. Alle Größen. Regular 75c Okt. Vert. 60c

E. G. SUEHRING

General Merchant Humboldt, Sask.

Der beste Freund.

Mir fehlt ein Mensch... Der handhaft bleibt und trau zu jeder Zeit... In gläubiger Selbstenbe...

Religion und Charakterbildung

Die in den Staatschulen gelehrt... bürgerliche Sittenlehre genügt nicht; Religion muß in der Schule...

Wie wenig Stand halten die weltlichen Argumente einer Diesseitsreligion... Wie wenig Stand halten die weltlichen Argumente einer Diesseitsreligion...

Entschuldigung, alle Nachgiebigkeit... alle Silbernde ab und sieht als Gegenpiel des modernen Menschen...

So kommt das antike Heidentum als rekonstruierende Gewalt in das moderne Heidentum... So kommt das antike Heidentum als rekonstruierende Gewalt in das moderne Heidentum...

Merkwürdige Entscheidung des Völkerbundes

In der Sitzung des Völkerbundes wurde am 1. September in Genf entschieden... In der Sitzung des Völkerbundes wurde am 1. September in Genf entschieden...

Was gestern geolten, wird heute gescholten

Was gestern geolten, wird heute gescholten; Was heute wir erheben, Wie lange wird's leben? Wie hat der Dichter doch vordem...

Die neue Wiesenbrücke über den Hudson bei New York. In verschiedenen Teilen der Welt, in den Ver. Staaten, in Canada...

Die Entschädigung bedeutet einen blutigen Hohn auf den der freien Stadt Danzig gewährtesten Schutz...

Warnung tragen die Männer Bärte? Höre, was der gelehrte Dominikaner Albert Maria Weiß darüber sagt...

Die neue australische Brücke, die über den Hafen von Sidney zwischen dem Dames Point und Wilson Point errichtet wird...

Neue Bücher!

Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken. Preis per Band, portofrei, 75 Cts.

Erster Band: Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen überetzt von P. Christophorus, O.S.B.

Zweiter Band: Durch weißen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Beinhäusler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher.

Dritter Band: Der Fall Verjean. Ein Kriminalroman von Karl Rosner. Der Gänsedoktor. Erzählung Knubbel's Rache. Militärhumoreske.

Vierter Band: Lob Gottes Bruder Harrichal-Kinder. Sammlung von Gebeten nebst einigen Singmesen von P. Christophorus, O.S.B. (Brotschicht).

Das Schwein ist die Freude des Farmers, Er verkauft für ein hübsches Stück Geld...

Frisches Fleisch stets vorrätig. Vorzügliche Würste unsere Spezialität. Bringen Sie uns: Vieh, Schweine u. Geflügel, lebend oder geschlachtet.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET. SCHAEFFER-ECKER CO. HUMBOLDT, SASK.

Die neue Wiesenbrücke über den Hudson bei New York.

In verschiedenen Teilen der Welt, in den Ver. Staaten, in Canada und Australien, werden riesige neue Brücken geplant oder sind bereits in der Ausführung begriffen.

Rüchlich ging die Nachricht durch die Welt, die berühmte Brooklyn-Brücke in New York sei gefährdet und der Automobil-Verkehr über dieselbe sei vorläufig verboten worden.

Wir empfehlen unser Lager von Phonographen und Rekords wie auch eine volle Auswahl von Allen Musik-Instrumenten.

M. I. MEYERS Schmuckwaren u. Musik-Instrumente Main Str. Humboldt.

Neue Bücher! Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken. Preis per Band, portofrei, 75 Cts.

Erster Band: Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen überetzt von P. Christophorus, O.S.B.

Zweiter Band: Durch weißen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Beinhäusler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher.

Dritter Band: Der Fall Verjean. Ein Kriminalroman von Karl Rosner. Der Gänsedoktor. Erzählung Knubbel's Rache. Militärhumoreske.

Vierter Band: Lob Gottes Bruder Harrichal-Kinder. Sammlung von Gebeten nebst einigen Singmesen von P. Christophorus, O.S.B. (Brotschicht).

Das Schwein ist die Freude des Farmers, Er verkauft für ein hübsches Stück Geld...

Frisches Fleisch stets vorrätig. Vorzügliche Würste unsere Spezialität. Bringen Sie uns: Vieh, Schweine u. Geflügel, lebend oder geschlachtet.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET. SCHAEFFER-ECKER CO. HUMBOLDT, SASK.

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing-SUITS MADE TO ORDER. Special Attention given to Mail Orders.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. GOLD MEDAL BUTTER AND ICE CREAM. Highest Price Paid For Good Cream.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Gen. Blacksmith and Horse shoer.

Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.



Wir empfehlen unser Lager von Phonographen und Rekords wie auch eine volle Auswahl von Allen Musik-Instrumenten.

M. I. MEYERS Schmuckwaren u. Musik-Instrumente Main Str. Humboldt.

Neue Bücher! Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken.

Erster Band: Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen überetzt von P. Christophorus, O.S.B.

Zweiter Band: Durch weißen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Beinhäusler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher.

Dritter Band: Der Fall Verjean. Ein Kriminalroman von Karl Rosner. Der Gänsedoktor. Erzählung Knubbel's Rache. Militärhumoreske.

Vierter Band: Lob Gottes Bruder Harrichal-Kinder. Sammlung von Gebeten nebst einigen Singmesen von P. Christophorus, O.S.B. (Brotschicht).

Das Schwein ist die Freude des Farmers, Er verkauft für ein hübsches Stück Geld...

Frisches Fleisch stets vorrätig. Vorzügliche Würste unsere Spezialität. Bringen Sie uns: Vieh, Schweine u. Geflügel, lebend oder geschlachtet.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET. SCHAEFFER-ECKER CO. HUMBOLDT, SASK.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon. Office: Kefkey Block - Humboldt, East.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT. Office: Main Street, Phone 88. Residence: Livingstone St., Phone 78.

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon. HUMBOLDT, SASK. Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Hans des Dr. Neely. Tel. 39.

Dr. H. R. Fleming, M.A. Mediziner und Wundarzt. Sprechzimmer: Main St., Humboldt, East.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons. Specialist in Surgery and Diseases of Women. Office hours 2 to 6 P.M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON.

DR. DONALD McCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON. WATSON, SASK.

J. R. McMILLAN, D.C. CHIROPRACTOR - Palmer Graduate. Office over Home Bakery, Main St. HUMBOLDT, SASK. Hours: 10 to 12 A.M., 2 to 5 P.M. and by appointment.

Dr. F. R. C. PATTERSON Physician and Surgeon. LAKE LENORE, SASK.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, - Oeffentlicher Notar. Büro: Main St., Humboldt, East.

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. HUMBOLDT, SASK.

J. J. KRAUS, LL. B. deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar. LAKE LENORE, SASK. Geld zu verleihen. Feuer- und Hagel-Versicherung. Deutscher Briefwechsel erwünscht.

Joseph W. MacDonald, B.A. Rechtsanwalt und Notar. BRUNO, SASK.

Licensed Auctioneer. I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms. A. H. PILLA, MÜNSTER.

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. A. J. RIES, ST. GREGOR.

OLYMER CHURCH. BAKERY. HUMBOLDT. (Gegenüber dem Arlington Hotel)

Humboldter Feinbäckerei. Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen. Eisrahm u. erfrischende Getränke. Spezialität: Dänische Feinbäckerei.

Humboldter Feinbäckerei. Aelmer Sigvardsen, Propr.



Frisches Fleisch stets vorrätig. Vorzügliche Würste unsere Spezialität. Bringen Sie uns: Vieh, Schweine u. Geflügel, lebend oder geschlachtet.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET. SCHAEFFER-ECKER CO. HUMBOLDT, SASK.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Für Di...', 'Belzische...', 'Wesche...', 'Aus gelb...', 'Für Ge...', 'Der H...', 'In der...', 'ammann...', 'Die ganz...', 'Bürgerme...', 'faul verje...', 'den getre...', 'Nach Ein...', 'Richts...', 'endlich bei...', 'diesem T...', 'der Herr...', 'Amstiff...', 'gelegt dar...', 'Der B...', 'Zirkon...', 'der Sier...', 'einen St...', 'Herrn L...', 'Des is...', 'sen, tun...', 'Lunds...', 'Dem man...', 'und er a...', 'von Th...', 'Sie mi...', 'aber m...', 'mann w...', 'Der me...', 'mann', 'jaumä...

Nr. 35
utcheon
urgeon
ldt, Sask.
NETT
OT
Phone 88
t. Phone 78
inger,
geon
ASK.
ohnung:
rele. Tel. 34.
3, M.I.
ndarzi.
umboldt, Sask.
YNCH
Surgeons
f Women
and Breast
P. M.
SASKATOON
Station
CALLUM
RGEON
K.
N, D.C.
er Graduate
Main St.
SK.
to 5 P.M.
ent
ERSON
geon
SASK.
ON
rwalter,
tar
ldt, Sask.
NCE
CITOR,
SK -
L. B.
u. Notar
ASK.
el Hagel-Ver-
sel erwünscht.
ld, B.A.
otar
K.
oneer
DUCTION
e Colony.
for terms.
NSTER
LAND
you land
he terms
REGOR.
RECHERCHES
TER, MORE DEP-
LANTS FROM
NECATALOGS
ILLS WY.
of - - -
rei
on Hotel)
Nachen.
Getränke.
bäckereien
äckerei
Propr.
zialität.
schachtet.
RKET
SASK.

Für die Hausfrau

Beltsachen aufzufrischen
Beltsachen, welches durch langes
Tragen fällig ist oder fettig glänzt,
wird auf folgende Weise gereinigt
und aufgefrischt: Man erhitzt Kleie
in einem Gefäß, bringt sie so heiß
als möglich auf das Beltswerk und
reibt u. knetet mit der heißen Kleie
das Beltswerk tüchtig durch, sodas
diese allen Schmutz und alle Fettig-
keit an sich ziehen kann. Man kann
auch eine Bürste dabei verwenden.
Wenn nötig, wird das Beltsfahren
nochmals wiederholt, und die Belz-
sachen werden wieder wie neu.

Weiße Belze kann man auch mit
einem reinen Tuch mit Benzin ein-
reiben, mit gepulverter Kreide be-
streuen und hierauf mehrere Stun-
den an die Sonne legen. Dann
werden sie ausgeklopft und mit ei-
ner reinen Bürste geglättet. Um
das Futter nicht zu beschmutzen,
näht man ein Stück Tuch über das-
selbe.

Rasse Beltsachen darf man nicht
beim Dren trocknen, weil die Haare
leicht spröde und brüchig werden.
Man streicht mit einer Bürste dem
Strich nach das Wasser ab und läßt
den Belz an der Luft trocknen, wo-
rauf man ihn klopft und mit weitem
Kamm gegen den Strich kämmt.

Mädchen aus Rüben zum
Garnieren:
Aus gelben, weißen und roten
Rüben schneidet man runde Formen
aus und schneidet mit einem spitzen
Messer feine rosenblattförmige
Scheiben aus. Sie garnieren die
Schüssel sehr schön, wenn man sie
auf frische grüne Peterzilie legt.

Für Gebäck u. Süßspeisen
kann man Zitronen- und Orangen-
schalen gut als Gewürz verwenden,
wenn man sie folgenderweise prä-
pariert: Man schält die gelben
Schalen recht dünn ab, sodas nichts
Weißes daran bleibt, hadt sie fein
und tut sie in ein Einmachglas, in
das man Staubzucker füllt, bis die
Schalen gut davon bedeckt sind, wo-
rauf das Glas zugemacht wird.

Fässer dicht zu machen.
Mit einem spitzen Gegenstand
drückt man Watte in die Fugen ein
und läßt dann süßigen Talg darauf
tropfen, wodurch die Stellen wie-
der dicht werden. Fässer die im
Keller stehen halten viel länger,
wenn sie mit Delfarbe angestrichen
sind, weil dann die Keifen nicht so
leicht durchrotten und das Holz nicht
so schnell fault. Auch sollte man sie
nicht direkt auf den Erdboden auf-
stellen, sondern auf eine Unterlage
von Brettern oder Latzen.

Witz und Humor.

Der Herr Bezirksamtmann.
In der Drischast N. ist eine Ver-
sammlung, zu der auch der Herr Bezirks-
amtman sein Kommen zugesagt hat.
Die ganze Gemeinde, darunter auch der
Bürgermeister, ist bereits im Wirtshaus-
saal versammelt und warten noch auf
den gestrengen Herrn Bezirksamtman.
Nach Einhalt des bekannten akademischen
Viertels kommt der Bezirksamtman
endlich die Dorfstraße herauf. Da an
diesem Tage eine Krügelei war und
der Herr Bezirksamtman den Weg vom
Kamisch zur Drischast N. zu Fuß zurück-
gelegt hatte, war er sehr erhitzt.
Der Bürgermeister sah den Herrn Be-
zirksamtman, der sich den Schweiß von
der Stirn wischte, kommen, rückte gleich
einen Stuhl zurecht und empfing den
Herrn Bezirksamtman mit Worten:
"Des is racht, das Se a wen'g kumma
sen, tun Se si'ner glei' set'n, Se wer' u'
hundsma'hi' müd' sen!"

Der gestrengen Herrn Bezirksamt-
man gefiel diese Redensart gar nicht
und er antwortete: "Es ist zwar sehr nett
von Ihnen, Herr Bürgermeister, das
Sie mir einen Stuhl reserviert haben,
aber merken Sie sich: ein Bezirksamt-
man wird niemals 'hundsma'hd'."

Der Bürgermeister, etwas verlegen,
meinte: "Noa ja, Herr Bezirksamt-
man, ich hob' halt gement, weil Se so
'jaumässi' schwig'n!"

Harmonie.
Die Mütterchen Eheleute leben ganz
harmonisch: er ist Chauffeur und weicht
aus, sie Wäscherin und weicht ein; er
wirft ihr das Essen nach und sie ihm
das Trinken vor.

Ein froh Gesicht.

Ein froh Gesicht ist wie ein lichter Stern.
Den der Himmelsvater in die Welt
geschickt;
Du siehst's und merkst kaum drauf;
doch ehe Du's
Verstehst, hat's Dich schon ganz im
Bann.
Du bist von seinem Zauber eng umfrieselt
Und fühlst: ein Mensch der sonig
lächeln kann.
Dem hat ein guter Geist im träuben
Leben
Die schönste Gabe wohl zum Lohn ge-
geben.
Ein froh Gesicht ist wie ein Schöpfer-
wort:
Es schließt mühelos alle Herzen auf.
Sei auch der Jugend Blüte längst ver-
dorrt,
Die Seele einsam, weltentfremdet, arm:
Es ruft den Glauben an das Licht her-
auf
Und macht die Herzen froh und liebe-
warm.
Triffst Du ein froh Gesicht auf Deinen
Wegen,
Geh nicht vorbei, es ist ein Himmels-
legen!

Die Worte sollen nicht Dornen sein,
Das bange Herz zu verwunden,
Es wird ja doch so selten ein Strauß
Von Rosen im Leben gebunden.
Und weil so spärlich die Rosen blüh'n,
Verhüllt nur die Sterne scheinen,
Da darf durchs spitze Wort kein Aug'
Eine einzige Träne weinen.

Es sei das Wort fürs klagende Herz
Balsam der Wiederbelebung,
Zu Grabe tragend den herben Schmerz
Mit süßem Trost der Ergebung.

**Fighting White Plague
in Saskatchewan**

Hon. J. M. Uhrich, minister in
charge of the Bureau of Public
Health, has received from the
Saskatchewan Anti-Tuberculosis
Commission, appointed by order-
in-council in July, 1921, its report
of its findings and recommenda-
tions. Among the more important
of these recommendations are
the construction and establish-
ment of two more sanatoria, one
to be built and equipped in 1923,
and another in 1924, both to be
erected close to the main centres
of population; provision to be
made for the care of children
from the homes where open tu-
berculosis is found; improvement
of the present system of financ-
ing the cost of treatment so as to
enable all sufferers who need
treatment to obtain it with the
least delay; the improvement of
the present diagnostic facilities
and their extension to all parts
of the province; the extension of
a nursing service and follow-up
work to all ex-tubercular patients.

Other Recommendations

The Commission reports that
it is not to be expected that a
complete organisation with the
necessary equipment can be im-
mediately provided, but it is re-
commended that a programme of
construction and development be
undertaken at once. Some other
recommendations are that tuber-
culosis should be made a quaran-
tinable disease; to test all cows
supplying milk to children; to
provide for the care of healthy
children whose mothers are tu-
berculous; to train Normal School
students and instruct school chil-
dren in preventative measures;
to induce nurses to take training
at the Sanatorium and to provide
post graduate courses for doctors;
to have a tuberculosis survey
made by the Federal authorities
of Indians with a view to the
adoption of preventative steps.

Some Findings

The Commission found that 44
per cent of school children enter-
ing the public schools at the age
of six years are infected; 60 per
cent of the children leaving the
schools at the age of fourteen
years are infected; 76 per cent
of a group of Normal School stu-
dents at an average age of 18 yrs.
were found to be infected; the
Indian children attending the In-
dian schools were found to be in-
fected to more than double the
amount found among the white
children of similar age attending
the public schools.

Einladung

zur Subscription 1923 auf:
"Die Welt und Neue Welt, 12 farbige
(halb) illust. Seite im Jahr 4.50
Deutscher Hauskalender (Sonntag 6.50)
12 reich illust. Seite im Jahr 3.50
Die Welt und Neue Welt, 12 farbige illust. Seite
im Jahr 5.00

Kalender 1923:

Regensburger Marienkalender, 30c
(10 Stk für 2.25)
Universal-Kalender, Bd. I-II, 2.50
Hauskalender, Bd. I-II, 2.50
Kriegs-Kalender, (früher erschienen als
"Der Soldatenfreund") 50c
Sofort bestellen!
Verzeichnis für Kalender 1923 auf Verlangen frei!
INTERNATIONAL BOOK CO.,
75-77 Nassau Street, New York City

Schiffstatten

und allen Ländern der Welt!
Läst Eure Verwandten jetzt aus
Rusland, Oesterreich oder Deutsch-
land kommen. Directe Linie von
Hamburg nach Canada. Anschluß
nach allen Stationen in Canada.
In den größeren Städten Ruslands
und Europas haben wir unsere
Büros und Agenten.
Schöne und größte Schiffe. Beste
Verpflegung. Alle Papiere usw.
beizogen wir. Man wende sich an
C. WEHRENS Box 5 SILTON, Sask.
vertreter der Dominion White Star Line
u. der Internat. Mercantile Marine Lines.
Vertrauensmann des St. Michaels Vereins
zum Schutze der Einwanderer.

**Ein dauerndes Denkmal
ist unsere zu errichtende Herz-Jesu Freistelle.**

Wie viele Eltern, die den erhabenen Beruf zum Priesterstande
recht zu würdigen wissen, tragen den schlichsten Wunsch in ihrem
Herzen, daß Gott auch i h r e n Sohn zu diesem erhabenen Stan-
de auserwählen möchte. Lange und flehentlich bitten sie den Herrn
des Weinberges um diese Gnade. Kein Opfer würde ihnen zu
schwer fallen, wenn sie nur das erleben, wenn sie nur dem hl. Op-
fer beiwohnen könnten, das ihr Sohn am Altar Gott dem Herrn
darbringt. In sehr vielen Fällen sogar würde ein Verwandter
gerne die Unkosten auf sich nehmen, wenn sein Neffe oder Cousin
sich dem Priesterstande widmen würde.

Aber warum soll man seine Opfer und guten Werke nur auf
die eigene Familie beschränken? Wäre es nicht Annahmung,
unserem Herrn und Schöpfer vorkreiden zu wollen, wenn er sich
zu seinem Dienste erwählt und wenn unsere Familie diese Wahl
nicht trifft, wäre es dann nicht undankbar, wenn wir gleichgültig
zur Seite stehen und uns schmolend zurückziehen wollen? Wenn
die allweise Vorsehung Gottes es nicht für zweckmäßig findet,
einen unserer Angehörigen zu seinem hl. Dienste auszuwählen,
warum sollten wir dann nicht einen armen fremden Knaben,
den sie sich auserkoren und der Priester werden will, zu diesem heh-
ren Berufe erziehen helfen? Ja, eine solche Tat, ein solches gu-
tes Werk ist das verdienstvollste, weil ihm nicht der Egoismus im-
nenohnt! Denken wir aber nur an uns selbst und möchten nur
zur Erziehung und Ausbildung unserer Eigenen beitragen, so sind
unsere Opfer mehr oder weniger mit Selbstsucht verknüpft und sie
werden nicht von reinen und edlen Beweggründen geleitet, näm-
lich von Rücksichten auf die Ehre Gottes und das Heil der Seelen.

Die Stiftung einer Freistelle für die Erziehung eines Seminaristen
ist ein ewig dauerndes Denkmal; denn sobald ein Stu-
dent zum Priester geweiht ist, tritt ein anderer an seine Stelle und
so geht die Kette ununterbrochen fort, bis zum Ende der Zeiten.
Auf diese Weise nimmt der Wohltäter teil an allen guten Werken,
die von diesen Priestern für die Ehre Gottes verrichtet werden.
Können wir nicht mehr von irgend einem guten Werke für uns
selbst erwarten? Sehen wir uns damit nicht gleichsam ein
immerwährendes Denkmal für Jesu und Engeln?
Hocherfreut vernahm ich aus den letzten Ausgaben des St. Peters
Bote die Quotierungen hochberzogter Spenden, für welche ich den
Gebem ein herzliches „Vergelt's Gott“ zurufe.

Sollte sich jemand finden, oder mehrere zusammengehen wollen,
um den vollen Beitrag zur Stiftung einer Freistelle aufzu-
bringen, so wende man sich um Auskunft an Se. Gnaden Alt-
Ordinarius Michael Ott, O.S.B., St. Peter's Abbey, Münster,
Sask. Kleinere Beiträge kann man dem Herrn Pfarrer zur Wei-
terbeförderung geben oder direkt an den St. Peters Bote senden.
J. W., O.S.B.

**St. Peter's College
MUNSTER, SASK.**

A CATHOLIC BOARDING SCHOOL
FOR BOYS AND YOUNG MEN
CONDUCTED BY THE BENEDECTINE FATHERS

Courses: Preparatory, Commercial, High
School, College, Seminary.

IF YOU WANT YOUR BOY TO GET A GOOD CATHOLIC TRAINING
SEND HIM TO
ST. PETER'S COLLEGE

For further particulars address
THE RT. REV. PRESIDENT,
ST. PETER'S COLLEGE,
MUNSTER, SASK.

We Print
Envelopes, Letterheads, Noteheads, Posters, Circulars, etc.
ST. PETERS BOTE, MUNSTER, SASK.

Gebetbücher.

Wir haben einen großen Vorrat von deutschen Gebet-
büchern und sind daher in Stand gesetzt jedermann zu be-
friedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebet-
büchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, zu sehr
mäßigen Preisen. Die Gebetbücher werden gegen Ein-
sendung des Betrages in baar frei per Post versandt. Die
Preise sind noch dieselben wie sie vor
dem Kriege waren.

Preisliste

- Das fromme Kind. Gebetbuch für die Schulkinder.
192 Seiten.
Gut gebunden, Rotdruck 20c
- Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände.
320 Seiten.
No. 13: Imitation Leder. Goldprägung. Feingolddruck. 60c
No. 44: Starkes, biegsames Kalbleder. Goldprägung.
Rotgolddruck. \$1.25
No. 18: Feines Leder. Wattiert. Gold- und Farbenprägung.
Rotgolddruck. \$1.75
No. 113: Golddruck. 85c
- Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände.
361 Seiten.
No. 27: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Blind-
prägung. Rotgolddruck. \$1.50
No. 527: Feinster wattierte Lederband in brauner Farbe.
Rotgolddruck. \$1.75
- Der geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände.
320 Seiten.
No. 489: Zelluloid Einband. \$1.50
No. 655: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Farben-
prägung. Feines Perlmutter-Kreuzfisch auf der
Zinnenleiste. Feingolddruck und Schloß. \$2.25
No. 755: Feinster wattierte Lederband. Eingelegte Gold-
und Perlmutterarbeit. Feingolddruck u. Schloß. \$2.25
- Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände.
288 Seiten.
No. 114: Starkes, wattierte Lederband. Gold- und Blind-
prägung. Rotgolddruck. \$1.25
No. 139: Lederband mit reicher Blind- und Goldprägung
Rotgolddruck. \$1.25
No. 99: Sechshebender Band. Wattiert. Perlmutter-Kreuzfisch
auf der Zinnenleiste. Feingolddruck. Schloß. \$2.00
No. 293: Extra feiner Lederband mit reicher Prägung. Kreuz-
fisch auf der Zinnenleiste. Feingolddruck. Schloß. \$2.25
- Himmelsblüten. Westfälischer Ausgabe für Männer
und Junglinge. Auf feinem Papier. 224 Seiten.
No. 2: Zelluloidband. Gold- und Blindprägung. Blind-
eden. Rotdruck. 50c
No. 1108: Lederband. Wattiert. Reiche Blindprägung.
Rotgolddruck. 1.00
No. 1112: Feines Leder. Wattiert. Gold- und Silber-
prägung. Rotgolddruck. \$1.40
- Rade Meem. Westfälischer Gebetbuch für Männer und
Junglinge, feines Papier, 246 Seiten.
No. 27: Zelluloidband. Goldprägung. Blindeden. Feingolddruck. 50c
No. 289: Feines Leder. Reiche Gold- und Blindprägung.
Blindeden. Rotgolddruck. \$1.30
- Taschen-Gebetbuch für katholische Christen.
Wattierte Lederband, 192 Seiten. \$1.10
- Zu Gott, mein Kind. Belehren und Gebete für
Junglinge und Erstkommunikanten. 432 Seiten.
No. 5065: Zelluloidband mit Goldverzierung u. Golddruck. \$1.50
- Paradies der christlichen Seele. Ein Gebetbuch für
alle Alter, Stände, Zeiten u. Verhältnisse. 384 S.
No. 2235: Schöner Einband, Feingolddruck. \$1.10

Wir haben auch eine beschränkte Anzahl englischer
Gebetbücher auf Lager, zu niedrigen Preisen.

Man richte alle Bestellungen an
St. Peters Bote
MUNSTER - - - SASK.

Schafpelzgefütterte Röcke zu 9.95

Dies ist ein wirklicher „Snap“! Die Außenseite ist aus gutem schwerem Biberfell oder aus olivfarbigem Dackstoff, das Futter aus schwerem, aber geschmeidigem Schafpelz, der Krage aus bestem Bearerteil, lederbesezte Taschen. Dieser Rock ist leicht \$12.50 wert. Günstigen Bareinkaufs halber verkaufen wir ihn zu **9.95**

BRUSERS

Humboldt, Sask.

Wo Jedermann hingehet!

Warme, behagliche Comforters 3.95

Ein großer, für ein Doppelbett geeigneter Comforter oder Steppdecke, gefüllt mit purweißer, sanitärer Baumwolle, überzogen mit guter Qualität geblühtem Silkolin-Stoff in sehr hübschen Mustern. Nur durch direkten Einkauf vom Fabrikanten können wir diese guten Steppdecken verkaufen zu per Stück **3.95**

Herren Winter-Kappen

Schwere Tuch-Kappen mit Pelzbändern und Ohrenschüssem zum Verlängern. Eine schöne Auswahl in allen Größen. Preis **1.35**

„Military“ Männer-Hemden

„Military“ Männer-Hemden, gemacht aus bester Qualität Militär-Flanell, mit befestigten Krage, in Grau und Khaki. Preis **1.50**

Brusers Geschäftsgrundsatz ist, seinen Kunden alles zu liefern was sie wünschen, zu Preisen die sie erschwigen können. Wir können dies, weil wir vorsichtig einkaufen, und unsere Waren sind immer neu und die Preise niedrig, weil wir ständig für schnellen Umsatz sorgen und so fortwährend frische Vorräte beziehen.

Sollten Sie jemals bei uns nicht zufriedengestellt worden sein, so sagen Sie es, und wir werden das Unrecht gutmachen. Durch solches Zusammenwirken von Käufer und Verkäufer wird unser Geschäft zu einer lokalen Waren-Zentrale, die Sie stets zur Verfügung haben, die allen Ihren Bedürfnissen Rechnung trägt und wo sie stets auf gute Bedienung rechnen können. Dies ist das Ideal eines Ladens, und wir sind bereit, alles zu tun um es zur Verwirklichung zu bringen.

Männer Winter-Socken

HANSEN-fabrikat, ganzwollene, schwere Männer-Socken in Grau. Preis per Paar **50c**
Dunweiße, ganzwollene Männer-Socken. Preis per Paar **60c**

Lederne Mitts

Mitts aus Pferdehaut-Leder, gut ausgefüllt. Preis **1.35**
Pullover aus Pferdehaut-Leder. Preis **1.00**

Männer Winter-Mäntel

Eine feine Qualität schwerer Winter aus ganzwollenem canadischen Tweed, gut geschneidert, im Doppel Brustschnitt, mit hohem verstellbarem Kragen, vollständig ausgefüllt, mit Rücken-Gürtel. Preis **16.50**



Herren Schuhe

aus feiner Qualität braunem Kalbleder, auf bequemen, gut passenden Einsteifen gearbeitet, breite Fußzehen, Good year genähte Sohlen. Preis **4.95**

Männer Arbeits-Schuhe

Dies sind die rechten Schuhe für solche, die starke, ausdauernde, und doch bequeme Arbeitsschuhe brauchen. Durchaus aus gutem Leder in echter militärischer Qualität, mit doppeltem Zehenteil und soliden Lederhohlen, Absätzen u. Seiten. Werden geräumt zu **3.95**

Knaben Schuhe

Ein hochgradiger, dauerhafter Schuh für Knaben, aus Bog Kip Leder gemacht, Blücherform, alle Größen. Spezialpreis **3.50**

Spezial-Angebot für diese Woche!

Macinaw Röcke

Der Mann, welcher sich einen guten Macinaw gewünscht hat, findet seinen Wunsch erfüllt in unserem dieswöchentlichen Spezial-Angebot. Als ein Winter-Bedürfnis hat ein Macinaw nicht seines Gleichen. Kleidsamer Macinaw-Rock im Norfolkstil, rundum mit Gürtel und großem Shawl-Kragen. Gemacht aus 32 Unz schwerem Macinaw-Stoff, in verschiedene Plaid-Mustern. Gut ausgearbeitet, alle Nähte sind extra befestigt auf der Innenseite. Spezial-Preis **7.75**



Sweaters für Mädchen.

Es ist eine große Nachfrage für diese hübschen wollenen Sweaters in der jetzigen Jahreszeit, in Hinsicht auf ihre Wärme und gefälliges Aussehen. Ganzwollene Sweater-Jacken für Mädchen, in der Knopf-front Ausführung. Vorrätig in den folgenden Farben: Carmel, Myrtle, Rose, Purple und Cardinal.

Dies ist ein ganz besonders preiswertes Angebot. Preis **2.75**

Blankets

Wir bitten Sie, unsere ganzwollenen Blankets feinsten Qualität zu befestigen.

Extraschwere Sorte, aus wunderbar weich, zarter Wolle, in weißer Farbe mit Randstreifen, oder tan mit weißem Streifen. Preis **12.50**

Herren Pelz-Mäntel

Sie werden sich vorsehen müssen für den nahenden Winter mit einem warmen, behaglichen, frostsicheren Mantel, auf den Sie sich verlassen können bei jeder Witterung und der Ihnen von Nutzen ist bei allen möglichen Arbeiten.

Wir empfehlen unsere Braunen Kalgan Biberpelz-Mäntel als sehr geeignet für Ihre Bedürfnisse. Unter Preis ist günstig. **37.50**

Herren-Anzüge für irgendeinen Gebrauch

Unser Sortiment von Männer-Anzügen enthält etwas für Jedermann, von der dauerhaftesten, strapazierbaren Sorte für den allgemeinen Gebrauch bis zu den aufs feinste ausgearbeiteten, neuesten Modellen für das Tragen bei gesellschaftlichen Veranstaltungen. Sie finden hier eine Auswahl der besten Stoffe, bestehend aus blauen und grauen Serges, Worstedes und Tweeds.

Marineblaue, purwollene Anzüge, von vorzüglicher Qualität, vollständig handgemacht. Spezialpreis **27.50**

Geschmackvolle Modell-Damen-Mäntel.

Wenn Sie den Preis für Ihren Winter-Mantel feststellen, meine Damen, dann versäumen Sie nicht den hier angebotenen in Betracht zu ziehen. Diese Offerte gewährt Ihnen das Höchste in Wärme, Behaglichkeit, Qualität u. moderne Ausführung, wundervoll vereinigt mit einem außergewöhnlich niedrigen Preis.

Neueste Modelle aus ganzwollenem Tuch, mit Stütz-Verzierungen, Gürtel, und vollständig gefüttert. Unser Preis **17.50**



Das Neueste in FLAPPER-Mänteln

Heranwachsende Mädchen wollen unter allen Umständen modern gekleidet sein, und unsere hübschen Modelle für Herbst und Winter werden ihnen ganz sicher gefallen.

Diese Mäntel kommen in Blanket-Tuch, Cheviot, Whitney und Tweed. Sie sind vollständig ausgefüllt und teilweise mit Pelzkrage versehen. Wir haben die verschiedensten Modelle zum Auswählen. Preis von **7.95 bis 14.95**

Feine Qualität Herren Combinations Wäsche

Das bekannteste Stanfield Fabrikat

Das STANFIELD Fabrikat braucht keine weitere Empfehlung für die Käufer guter Unterwäsche. Dem Mann welcher Wärme und Behaglichkeit wünscht, ohne zu großes Gewicht, empfehlen wir Stanfields feine ganzwollene Green Label Combinations, die nicht eingehen bei der Wäsche. Sie sind feingespinnnt und weich, tragen sich leicht, sind bequem und halten stets warm. Spezialpreis per Anzug **2.75**



Spezial-Angebot! Herren Woll-Combinations

schwer gerippt, gut ausgearbeitet, mit starken Nähten, aus erstklassiger Wolle, mit feingespinnntem elastisch handgelenkt. Spezialpreis per Anzug **2.75**

Unterhemden u. Hosen

für die langen Fahrten im Winter und die Arbeit im Freien, muß ein Mann gut warm angezogen sein. fließgefütterte Hemden und Hosen, winterschwer, per Stück **90c**

Herren Wollunterwäsche

Schwergerippte wollenen Hemden u. Hosen; Hemden sind lang, mit starken Nähten, feingespinnnt elastischen handgelenkten. Per Stück **1.50**

Frauen Combinations-Wäsche

mittelschwer, gerippt, Wolle u. Baumwolle-Mischung, Länge bis zum Fußknöchel, sind weich u. geschmeidig. Mit langen, kurzen, oder ganz ohne Ärmel. Preis **2.25**

Frauen- Leibchen und Hosen

Frauen welche schwerere Unterwäsche wünschen, besonders für lange Fahrten und Arbeit im Freien, sollten unsere Schwere, fließgefütterte Westen und Hosen befestigen. Sie sind besonders warm ausgefüllt am Rücken und halten warm bei größter Kälte. Per Stück **1.25**



Feine Kaschmir Westen und Hosen

Für den Herbstgebrauch wird nichts besser zufriedenstellen als unsere herbstschweren Westen u. Hosen feiner Kaschmir-ähnlicher Ausführung. Sie haben tiefen Halsauschnitt, kurze Ärmel, und sind mit Schnüren und Schulterträgern versehen. Die Hosen sind offen oder mit Verschluss versehen. Preis per Stück **1.00**

Alleinige Agenten der SLATER SHOES für Herren

Niederlage der J. & T. BELL SHOES für Damen

Lederne Westen

Der ideale Körperwärm. Diese Westen sind aus importiertem Moleskin gemacht, völlig gefüttert mit weichem Leder, haben lederne Ärmel, gestrickten wollenen Krage, der sich um den Hals knöpfen läßt. Preis **11.95**

Kinder Unterwäsche

Die größte Sorge der Mütter ist, die Kinder warm zu halten. Diese Unterwäsche löst das Problem. Sie ist aus „Union“ Wolle, ziemlich schwer, naturfarbig. Preis **1.60**

„Sleeper“ Anzüge für kleine Kinder.

Die kleinen Knaben strapaziert so lange, bis die Bettdecken wegfliegen, und es ist wirklich schwer, sie vor Erkältungen zu schützen. Versuchen Sie einmal unsere fließgefütterten „Sleeper“-Anzüge. Wir haben die hübscheste Sorte, die existiert. Aus Baumwolle gestrickt, die Nähte nach Außen, um Reibung vorzubeugen. Zum Aufklappen auf der Rückseite und vorne zum Knöpfen. Preis **1.15**

Kinder Mäntel

Mäntel aus ganzwollenem „Blanket“-Stoff, warm gemacht und vollständig ausgefüllt, in Rot, Blau und Braun. Warm und behaglich für die lieben Kleinen. Preis **6.50**

Kaschmir Damenstrümpfe

„Cashmere“-Strümpfe, gestrickt von ganzwollenem Garn. So gemacht, daß sie ohne Nähte passen. Ant in Schwarz, sind mit „Garter“-Ende versehen. Preis **75c**